

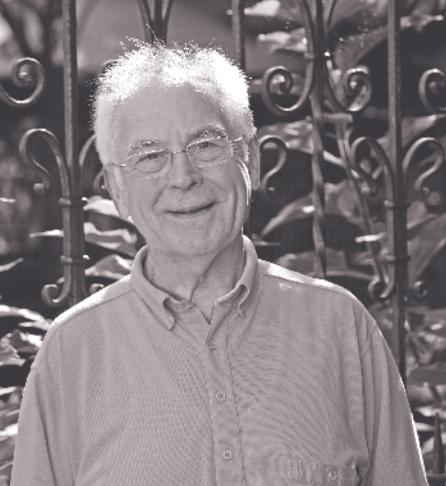
# GESCHÄFTSBERICHT 2011



teilen  
macht  
reich



“Volksverein Mönchengladbach”  
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®



Mönchengladbach, 13. Juni 2012

Liebe Freundinnen und Freunde unseres Volksvereins,

wenn es den Volksverein nicht gäbe, wäre ich längst aus der Kirche ausgetreten, sagte mir Einer aus dem Freundeskreis unseres Volksvereins. Mitten in einem – wie ich meine – ziemlich erschreckenden Niedergang unserer Kirche sind der Volksverein und der „Treff am Kapellchen“ (TaK) für viele Hoffnungszeichen: es gibt noch Visionen für eine gerechtere Zukunft unserer Gesellschaft. Es gibt neue Visionen für ein menschliches Miteinander in Würde und gegenseitiger Anerkennung – und damit gibt es Visionen für eine Erneuerung der Kirche.

Ich bin so froh darüber, dass der Volksverein jetzt auch mit der evangelischen Stiftung Hephata zusammen arbeitet: wir können uns gegenseitig in dieser für Langzeitarbeitslose und Behinderte gleichermaßen schwierigen Zeit helfen.

Auch in der großen Reformbewegung in unserer deutschen Kirche macht unser Volksverein mit. In diesem Jahr wird der 50. Jahrestag des Beginns des 2. Vatikanischen Konzils (1962-65) durch den großen Reformpapst Johannes XXIII. gefeiert. Bei einer großen Konziliaren Versammlung in Frankfurt vom 18.-21. Oktober 2012 wird der Volksverein gemeinsam mit vielen anderen Gruppen, die sich nach einer Erneuerung der Kirche sehnen, dabei sein: der Betrieb als praktisches, fast sakramentales Zeichen der Verbindung von Glauben und praktischem Leben, von Mystik und Politik und der TaK als Modell, wie Kirche sich neu entwickeln kann, eine erneuerte Kirche, in der alle gleich wichtig sind.

In unserem Volksverein, liebe Freundinnen und Freunde, macht es noch Spaß, Christin oder Christ zu sein – mit einer ganz großen Offenheit gegenüber allen glaubenden und suchenden Menschen in allen Religionen.

Wir legen Euch hiermit den 28. Jahresbericht (2011) vor und freuen uns, wenn Ihr mit Euren Leuten im Volksverein sucht, wie wir unseren Volksverein immer mehr entwickeln können. Ohne Euch würde das überhaupt nicht gehen: Ihr als Freundinnen und Freunde des Volksvereins und des TaK, Ihr als Freundinnen und Freunde der Arbeitslosen seid das Rückgrat des „neuen“ Volksvereins von 1983. Ein solches Rückgrat hatte auch der historische Volksverein (1890 bis 1933): die Unterstützung durch viele, viele Frauen und Männer überall im alten Deutschland. Deshalb lebt und arbeitet unser Volksverein „aus alter Tradition in neuer Solidarität“.

Zukunft braucht neue und jüngere Verantwortliche in unserem Volksverein. Deshalb haben Anka Franken und ich unsere Gesellschaftsanteile der „Stiftung Volksverein“ abgegeben. Wir arbeiten beide sehr gerne weiter mit – aber der Volksverein „gehört“ uns nicht mehr.

Unser Volksverein hat einen tollen Leitsatz: „Teilen macht reich“! Er ist ein Teil gelebter Zukunft (Mario von Galli SJ, Konzilstheologe) orientiert am Evangelium. Denn die Zukunft von Welt und Kirche wird nur gestaltet werden können, wenn viele teilen, was sie haben: Zeit, Kraft, Geduld, Glaube, Liebe, Kenntnisse, Einsichten, Verbindungen, Geld. Danke für Euer Teilen, Ihr Reichen und reich machenden Freundinnen und Freunde!

Aus dem Volksverein mit vielen solidarischen Grüßen Euer Eddi

Edmund Erlemann  
Vorsitzender des Beirates

## Der Volksverein im Jahr 2011 im Überblick

Der Volksverein steht auf der Seite langzeitarbeitsloser Menschen. Er informiert über die individuellen Folgen und gesellschaftlichen Ursachen von Arbeitslosigkeit. Er will den Betroffenen Gehör verschaffen und die Isolation, in der sie leben, aufbrechen.

Der „Volksverein Mönchengladbach“ – gegründet 1983 durch Mitglieder der katholischen Kirche in der Region – setzt damit ein Zeichen für die Erneuerung von Gesellschaft und Kirche zugunsten von Benachteiligten.

**KERNKOMPETENZEN** Die zentralen Kompetenzfelder beschreibt der Volksverein mit den Begriffen „bilden – arbeiten – begegnen – beraten“ („b-a-b-b“).

**Zielgruppen:** Zielgruppen sind Langzeitarbeitslose und geringfügig qualifizierte Jugendliche sowie Frauen und Männer, die mit Hilfe des „b-a-b-b“-Angebotes Lebens- und Arbeitsperspektiven entwickeln.

### **ANZAHL TEILNEHMER:**

- 83 TN-Plätze für Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwandsentschädigung, 4 Plätze sozialversicherungspflichtige Arbeitsgelegenheiten, 13 Plätze Arbeitsgelegenheiten 58 plus, 14 Plätze Kombilohn §16e SGBII, 45 selbst finanzierte Plätze im eigenen „14-Std.-Programm“, 35 Teilnehmer/-innenplätze im Vermittlungsprojekt Maßarbeit 50+, 14 „teilstationäre Plätze“ für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten gemäß § 67 SGB XII, 4 Ausbildungsplätze zum Holzmechaniker und 2 zur Fachkraft Möbel-, Küchen- und Umzugsservice

### **ANZAHL STAMMKRÄFTE:**

- 11 Mitarbeiter/-innen: Anleiter in den Bereichen Holz, Rapsöl-Hauswirtschaft-Kiosk, Möbelservice-Containersammlung, Secondhand-Kleiderläden
- 8 Mitarbeiter/-innen: Sozialdienst / Projekt Jobcoach
- 3 Mitarbeiter/-innen: Verwaltung / Assistenz der Geschäftsführung (Personal- und Finanzbuchhaltung wird durch Stiftung Volksverein als Dienstleistung erbracht)
- 2 Geschäftsführer, davon einer mit zusätzlicher Funktion als Betriebsleiter.

**LERN/ARBEITSFELDER:** Das „b-a-b-b“-Angebot wird als Lernangebot in den verschiedenen konkreten Arbeitsbereichen organisiert. Hier sind insbesondere zu nennen

- der Second-Hand Bereich mit dem Angebot zur Wiederverwertung von Möbeln, Hausrat, Kleidung, Schuhen, CDs, Büchern, Elektrogeräten, u.a.
- die Herstellung von Holzprodukten, insbesondere für den sozialen Bereich und öffentliche Einrichtungen (im September 2010 und 2011 wurden je zwei Ausbildungsstellen für Holztechniker eingerichtet zusätzlich gibt es zwei Auszubildende als „Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice seit 2011)
- die Herstellung von Rapsöl
- diverse Dienstleistungen bei Wohnungsaufösungen, Entrümpelungen und Botenfahrten
- ein Reinigungsprojekt in Kooperation mit Clean-Up MG e.V.

**AUFTRAGGEBER:** Zum großen Teil führt der Volksverein Maßnahmen im Auftrag des Jobcenters in Mönchengladbach durch. Bei den 14 Teilnehmern im Projekt §67 SGB XII ist der Landschaftsverband Rheinland Auftraggeber.

**„TEILEN MACHT REICH“:** Der Volksverein und Menschen, die ihm verbunden sind, stehen ein für eine Gesellschaft, die teilen möchte. Tausende Unterstützer/-innen leben diesen Slogan durch ihre Sachspende, viele durch ihr ehrenamtliches Engagement. Die regelmäßige oder punktuelle finanzielle Unterstützung von über 1.500 Spenderinnen und Spendern ist ein weiterer wichtiger Baustein.

**GESELLSCHAFT** gegründet 1983 – Gesellschaftskapital: 26.000 Euro (zwischenzeitlich angepasst)

Gesellschafter: Anka Franken (40 %), Verein „Wohlfahrt“ e.V. (40 %), Pfarrer Edmund Erlemann (20%)

Geschäftsführer: Hermann-Josef Kronen, Wilfried Reiners, Prokurist: Matthias Merbecks

**BEIRAT:** drei Gesellschafter, drei Vertreter der Aktion Arbeitslosenabgabe e.V., drei Delegierte der katholischen Region Mönchengladbach, drei Vertreter der Mitarbeiter / Programmteilnehmer, der Katholische Regionaldekan der Region Mönchengladbach

**INFOS:** 02166 6711600 oder [www.volksverein.de](http://www.volksverein.de) oder [info@volksverein.de](mailto:info@volksverein.de)

**SPENDENKONTEN:** Stadtparkasse Mönchengladbach Kto Nr. 120006 BLZ 310 500 00  
Volksbank Mönchengladbach Kto Nr. 100 4700 011 BLZ 310 605 17

Wir haben bei Google einen sogenannten Alert eingerichtet, der Nachrichten zum Thema Langzeitarbeitslosigkeit und Jobcenter bündelt und als Links zur Verfügung stellt. Kein Tag vergeht, an dem nicht beide Stichworte bedient werden. Von Flensburg bis Garmisch, von Aachen bis Zwickau: täglich gab es im letzten Jahr – natürlich neben einigen Erfolgsmeldungen zu einzelnen Projekten – das Wehklagen über die Schließung von Projekten und die mangelnde Mittelausstattung. Aus gesetzlichen Vorgaben und Verwaltungsakten resultieren fehlende und situationsgerechte Perspektiven. Der Mangel an Förderperspektiven bestimmt die Situation der Langzeitarbeitslosen selber und die der Projekte und Einrichtungen. In den Meldungen wird oft ein Bild gezeigt, das widersprüchlicher oder zynischer kaum sein könnte:

### 31.01.2012 Die Welt Online

Kaum Festanstellungen

Jobwunder geht an Langzeitarbeitslosen vorbei

Das deutsche Jobwunder erreicht nur wenige Langzeitarbeitslose. Nicht einmal 15 Prozent von ihnen haben 2011 eine feste Stelle bekommen.

### 12.02.2012 Bild-Zeitung

Bundesagentur für Arbeit: Jobchancen für Hartz-IV-Empfänger so gut wie nie

Wegen der guten Wirtschaftslage haben arbeitslose Hartz-IV-Empfänger nach Ansicht von BA-Vorstand Heinrich Alt zur Zeit so gute Chancen wie noch nie auf einen Job.

„Wir haben derzeit deutschlandweit gut eine halbe Million Menschen, von denen wir sagen, dass sie mittelfristig eine gute bis sehr gute Chance am Arbeitsmarkt haben“, sagte das Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit der WELT am SONNTAG.

Derzeit beziehen dem Bericht zufolge rund zwei Millionen der insgesamt drei Millionen Arbeitslosen in Deutschland Hartz IV. Künftig solle es noch stärker darum gehen, Menschen in den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln, sagte Alt. „Die Wirtschaft sucht händeringend nach Fachkräften. So lange es diese Nachfrage gibt, werden wir unsere ganze Energie auf die Vermittlung in Arbeit und nicht auf einen Ersatzarbeitsmarkt ausrichten. Öffentlich geförderte Beschäftigung ist nur ein vorübergehendes Placebo.“

## Arbeitslose bedauern Wegfall von Angeboten

(gam) Zu einem Neujahrsempfang für diejenigen in der Gesellschaft, die zu solchen Anlässen normalerweise nicht eingeladen werden, harten Volksverein und das katholische Forum für Erwachsene- und Familienbildung in die Citykirche eingeladen: Arbeitslose. Die Gastgeber Edmund Frielmann und Franz Josef Unland begrüßten aber auch Bürgermeister Klaus Schäfer und Aloys Bushuven vom Caritas-Verband für die Region Mönchengladbach.

„Wir wollen den Neujahrsempfang dazu nutzen, auf die Veränderungen hinzuweisen, die durch Mittelkürzungen bei den Zuschüssen für die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen entstehen“, sagte Unland. „Beim Volksverein fallen mehr als 100 Arbeitsplätze weg.“ Um auf die aktuelle Situation von Langzeitarbeitslosen aufmerksam zu machen, ließen sich die Verant-

wortlichen einiges einfallen. Zu dem Musikstück „Ich such eine Stelle“ von Herrmann von Veen wurden Fotos aus dem Wettbewerb „Sehen, was man sonst nicht sieht“ gezeigt. Roland Küppers, Langzeitarbeitsloser und Hartz-IV-Empfänger, berichtete, wie sein Alltag mit den gesetzlichen Pauschalen aussieht, aus Briefen anderer Betroffener wurde vorgelesen, was die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen in Einrichtungen wie dem Volksverein für ihre psychische Stabilität bedeutet.

Aber auch eine andere Seite der Arbeitslosigkeit zeigten jugendliche Arbeitslose in einem Theaterstück. Wenn es in Mönchengladbach keine Arbeitslosen mehr gäbe, würde das bedeuten, dass die „Aga“ und ihre Mitarbeiter überflüssig würden. Die Folge: Die letzte Arbeitslose wird umwerben, damit sie ihren Status behält und damit Arbeitsplätze sichert.

## Gladbach ist so arm wie das Ruhrgebiet

VON JAN SCHNETTLER

Das Ruhrgebiet sei das Sorgenkind Nummer eins, sagte Dr. Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, bei der Vorstellung des Armutsberichts 2011. Und ja: Mit Armutsgefährdungsquoten von bis zu 23 Prozent der Bevölkerung (Dortmund) ist die Entwicklung der Großstädte zwischen Rhein und Ruhr besorgniserregend. Was dabei aber nicht vergessen werden darf: „Der Bericht zeigt, dass die Armut in Mönchengladbach genauso hoch wie im Ruhrgebiet ist“, sagt Karl Sasserath, Leiter des Arbeitslosenzentrums. Und in der Tat leuchtet Mönchengladbach auf der Landkarte mit der Hartz-IV-Quote ebenso rot auf wie beispielsweise Duisburg – als einzige NRW-Stadt außerhalb des Ruhrgebiets übrigens. Mit 18,1 Prozent SGB-II-Empfängern wurde Mönchengladbach im Juli 2011 NRW-weit sogar nur von Gelsenkirchen (21,6 Prozent) und Hssen (18,2) getoppt. Der Landeschnitt liegt bei 11,3 Prozent, der Bundeschnitt bei 9,8.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband spricht in seinem Bericht, der die Jahre 2005 bis 2010 umfasst, von einer „Verhärtung der Armut auf sehr hohem Niveau“ und konstatiert, dass sich insbesondere Berlin und Nordrhein-Westfalen in einem

„dynamischen Negativtrend“ befinden. Schneider: „Ein Gutteil der von der Regierung getroffenen steuer- und sozialpolitischen Maßnahmen ist eher dazu geeignet, die Armutproblematik zu verschärfen als sie zu lösen.“ Ein vernichtendes Urteil, das auch die These widerlegt, dass gute Wirtschaftspolitik die beste Sozialpolitik sei. Denn die Armut verfestige sich trotz guter Konjunktur und hoher Beschäftigungszahlen. Der Paritätische fordert von der Bundesregierung

„Verhärtung der Armut auf sehr hohem Niveau“

nichts Geringeres als eine arbeitspolitische Kehrtwende. Wer Armut glaubhaft bekämpfen wolle, müsse die Regelsätze in Hartz IV erhöhen. den öffentlich geförderten Beschäftigungssektor ausbauen, die Bildungschancen benachteiligter Kinder und Jugendlicher sichern und drohender Altersarmut vorbeugen. „Wenn dieser Kessel mit fünf Millionen Menschen einmal zu kochen anfängt, dürfte es schwer fallen, ihn wieder abzukühlen“, warnt Schneider – und meint mit diesen drastischen Worten das Ruhrgebiet.

„Die Herstellung gleicher Lebensbedingungen ist in der Bundesrepublik Deutschland als Verfassungsziel normiert“, mahnt auch Karl Sasserath. „Davon entfernen sich Regionen wie das Ruhrgebiet, aber auch Mönchengladbach immer stärker. Politisch wird daran hier gerne vorbeigeschaut.“

Prof. Stefan Sell kommentierte den Beitrag auf Facebook dann so. „Wenn man den Beitrag liest, dann wird man unschwer erkennen, dass hier der minimale Einsatz von Mathematik ausreicht, um die Fragwürdigkeit (wenn man es denn nett ausdrücken will) der Interpretation des hoch dotierten Herrn Alt von der BA zu erkennen. Er spricht von „mittelfristig“ guten Chancen auf dem Arbeitsmarkt, die er einer halben Million Hartz-IV-Empfänger zusprechen würde – was auch immer „mittelfristig“ bedeutet. Ein Satz weiter findet der geneigte Leser dann aber den Hinweis, dass derzeit zwei Millionen Arbeitslose Hartz-IV-Empfänger arbeitslos gemeldet sind; dies heißt dann doch aber auch, dass 1,5 Millionen arbeitslose Hartz-IV-Empfänger nach der Einschätzung des Herrn Alt schlichtweg keine Chancen am Arbeitsmarkt (mehr) haben, mittelfristig nicht und langfristig auch nicht. Und das nennt der Mann „Chancen so gut wie nie für Hartz-IV-Empfänger“? Welcher regierungsamtliche Zynismus! ... Aber statt nun Perspektiven für diese vielen Menschen zu entwickeln oder zumindest zu fordern, erdreistet sich Herr Alt auch noch, die in den vergangenen Monaten bereits massiv eingedampfte öffentlich geförderte Beschäftigung so zu charakterisieren: „Öffentlich geförderte Beschäfti-

genau ist nur ein vorübergehendes Placebo“. Er hat ganz offensichtlich nichts von den seit langen laufenden Fachdiskussionen begriffen und seine ganz anders daherkommenden Reden bei Fachtagungen sind das, was sie sein sollen: Ruhigstellung derjenigen, denen es noch um Arbeitsmarktpolitik an sich geht.“ Soweit ein paar „Häppchen“ aus der öffentlichen Diskussion zu diesem Thema.

**VORWORT – RÜCKBAU ODER ABBAU – (KEINE) PERSPEKTIVEN IN SICHT?**

**Der Volksverein im Netzwerk politischer Vorgaben**

Der politische Streit, die Zuspitzung um die Frage des Selbstverständnisses der Arbeitsmarktpolitik in Deutschland, war Kernpunkt des arbeitsmarkt- und gesellschaftspolitischen Engagements im Jahr 2011. Lautete der erste von Frau von der Leyen vorgelegte Entwurf noch „Gesetz zur Leistungssteigerung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente“ wurde dieser überführt in das dann im Dezember beschlossene „Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen auf dem Arbeitsmarkt“.

In der Begründung zum Entwurf heißt es: „Als Ziele guter Arbeitsmarktpolitik sind besonders eine rasche und möglichst nachhaltige Eingliederung in ungeforderte Erwerbstätigkeit – insbesondere in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung –, eine bessere Erschließung inländischen Erwerbspersonenpotenzials und eine deutliche Steigerung der Beschäftigungsquote hervorzuheben... Dabei müssen Menschen, die nicht unmittelbar in ungeforderte Erwerbstätigkeit integriert werden können gezielt unterstützt werden, ihre Vermittlungschancen für den allgemeinen Arbeitsmarkt und ihre Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern bzw. zu erhalten... Der Gesetzentwurf trägt dem Beschluss der Bundesregierung von Juni 2010 zum Zukunftspaket Rechnung, wonach die Bundesagentur für Arbeit Effizienzsteigerungen und strukturelle Einsparungen von 2,5 Milliarden im Jahr 2012 und von jeweils 3,9 Milliarden ab dem Jahr 2013 haushaltswirksam werden lassen muss“.

Hinsichtlich der öffentlich geförderten Beschäftigung im Rahmen der Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten werden die Fördervoraussetzungen „Zusätzlichkeit, öffentliches Interesse, und Wettbewerbsneutralität“ festgeschrieben.

Charakterisierend für das ganze dann beschlossene Gesetz ist die Forderung nach mehr Effizienz bei gleichzeitigem Mittelabbau und damit einhergehenden Veränderungen der „Spielregeln“, wie und nach welchen Regeln arbeitsmarktpolitische Maßnahmen noch eingesetzt werden dürfen. Die Veränderungen der „Spielregeln“ führen zu weiteren über die Finanzvorgaben hinausgehenden Einspareffekten.

**Für Volksverein wird es eng**

FRANKFURT Ein Gesetz bedroht die Arbeit des sozialen Vereins. Maßnahmen müssen gekürzt werden.

**Frankfurt** Der Vorstand der Volksverein in Frankfurt am Main hat sich Sorgen um die Zukunft des Vereins gemacht. Der Vorstandsvorsitzende, Rüdiger Kersch, sagt: „Wir sind in einer schwierigen Situation. Die Bundesagentur für Arbeit hat angekündigt, die Zahl der Mitarbeiter zu reduzieren. Das bedeutet für uns, dass wir unsere Mitarbeiterzahl von derzeit 120 auf 100 bis 2013 senken müssen. Das ist eine große Herausforderung für uns, da wir unsere Aufgaben nicht vollständig erfüllen können.“

**HINTERGRUND** Der Volksverein ist ein sozialer Verein, der sich für die Integration von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt einsetzt. Der Verein hat in den letzten Jahren erhebliche Investitionen in die Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen getätigt. Die angekündigten Kürzungen der Bundesagentur für Arbeit stellen für den Volksverein eine erhebliche Herausforderung dar.

**Bund kürzt: Volksverein in Not**

FRANKFURT Ein Gesetz bedroht die Arbeit des sozialen Vereins. Maßnahmen müssen gekürzt werden.

**Frankfurt** Der Vorstand der Volksverein in Frankfurt am Main hat sich Sorgen um die Zukunft des Vereins gemacht. Der Vorstandsvorsitzende, Rüdiger Kersch, sagt: „Wir sind in einer schwierigen Situation. Die Bundesagentur für Arbeit hat angekündigt, die Zahl der Mitarbeiter zu reduzieren. Das bedeutet für uns, dass wir unsere Mitarbeiterzahl von derzeit 120 auf 100 bis 2013 senken müssen. Das ist eine große Herausforderung für uns, da wir unsere Aufgaben nicht vollständig erfüllen können.“

Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch eine Petition, die aber – wie unsererseits vermutet – aus taktischen Gründen erst nach den Beratungen in den Ausschüssen im September 2011 im Internet der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Das Gesetz ist schließlich von „ideologieträchtiger Hoffnung“ getragen, wie der spätere Blick auf die loka-

le Arbeitsmarktsituation zeigt, wenn es von bundesweitem Abbau der Arbeitslosigkeit ausgeht. Trotz des Anstiegs der Arbeitslosigkeit zum Jahresende 2011 und eines sich „verhärtenden Blocks der Langzeitarbeitslosen“ wurden auch 2011 schon die zugewiesenen Mittel für Arbeitsmarktförderung seitens des Bundes deutlich reduziert. So sanken die betrieblichen Erträge insbesondere durch den Abbau der Förderung seitens des Jobcenters in Mönchengladbach um 34% von 1,328 Millionen auf 877.600 Euro. Dies bedeutete konkret weniger Teilnehmerplätze im Rahmen von Beschäftigungsangeboten wie Arbeitsgelegenheiten und Kombilohnstellen. Besonders zynisch wird die Politik und deren Umsetzung, wenn einerseits die mangelnde Bildung Langzeitarbeitsloser als integrationshemmender Faktor beklagt wird und andererseits die Zuwendung für Bildungsangebote entsprechend politischer Haushaltsvorgaben um 76% gekürzt werden musste (von 99.900 Euro auf 23.770 Euro).

### Konsequenzen für die laufende Arbeit des Volksvereins

Schon im November 2010 hat der Beirat des Volksvereins der Durchführung einer durch das Land NRW geförderten Potenzialberatung zugestimmt. Ziel dieser Beratung war die Analyse und darauf aufbauend die Neupositionierung der Arbeit des Volksvereins verbunden mit dem Ziel, möglichst kein oder wenig Personal zu entlassen.

Nachdem schon im Jahr 2010 einige befristete Projektstellen beendet wurden, konnten zum Jahresende 2011 zwei weitere befristet angestellte Mitarbeiter nicht mehr beschäftigt werden. Bei einer Mitarbeiterin kann durch eine zweckgebundene Förderung für die Bildungsarbeit die Stelle vorübergehend weiter bestehen. Dem Mitarbeiter für den Bereich Marketing wurde auf Grund des Wegfalls des Arbeitsbereiches zum Jahresende 2011 gekündigt. Dieses Aufgabengebiet erledigt zukünftig zusätzlich die Geschäftsführung.

Die Potenzialberatung fand zwischen Februar und Juni 2011 unter Einbeziehung möglichst vieler Mitarbeiter und insbesondere der praktischen Arbeitsbereiche statt. Es wurde klar, dass es unter den aktuellen und weiter zu erwartenden Vorgaben des Gesetzgebers zu einer wesentlichen Neuorientierung und Neuorganisation kommen muss, um das Sozialunternehmen Volksverein zukunftsfähig zu machen. Dies bedeutete insbesondere die Herausforderung, mit leistungsgemindertem Personal auf den Markt- und Handlungsfeldern des Volksvereins höhere Erträge zu erzielen, um ein Angebot für die Gruppe der Langzeitarbeitslosen erhalten zu können.

### Perspektiventwicklung

Parallel zum und ausgehend von diesem Beratungsprozess haben so dann einige Entwicklungen, Ansätze und Ereignisse einen Beitrag zur Perspektiventwicklung geleistet:

- Klare Kostenaufteilung und -zuordnung und betriebswirtschaftliche Steuerung der verschiedenen Arbeits- und Funktionsbereiche
- Start eines Projektes „Unternehmenskooperation“ durch einen Workshop von Unternehmenspartnern und Vertretern aus den Arbeitsbereichen, um neue Ansätze von Kooperationen zu entwickeln
- Erhalt der Bildungsarbeit und Ausbau des Ansatzes „Bildung mit Bildungsfernen“ in Kooperation mit dem Katholischen Forum für Erwachsenen- und Familienbildung der Region Mönchengladbach – Heinsberg
- Einstieg in das „Betreute Wohnen“ als Ergänzung zum Angebot für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten nach §67 SGB XII mit der mittelfristigen Finanzierung von 50 % der Kosten für eine Mitarbeiterin im betrieblichen Sozialdienst

# Bedrängte Helfer

Der Volksverein braucht Spenden, um seine Arbeit zu finanzieren

Von Garnet Manecke

**Der Gesetzentwurf zur Leistungssteigerung der arbeitspolitischen Instrumente der Bundesregierung vom 6. April 2011 lässt die Führungsriege des Volksvereins mit Sorgen in die Zukunft sehen. Sollte das Gesetz verabschiedet werden, dann werden die öffentlichen Zuschüsse drastisch gekürzt. Dem Volksverein stünden rund eine Millionen Euro weniger für seine Arbeit zur Verfügung. Das hat vor allem für Langzeitarbeitslose Folgen.**

sem Jahr werden drei weitere befristete Verträge nicht verlängert.“ Derzeit arbeiten noch 21 hauptamtliche Mitarbeiter als Sozialpädagogen, Meister in den Werkstätten, in der Geschäftsführung und der Verwaltung. „Alles steht auf dem Prüfstand“, sagt Kronen. Er klingt müde, wenn er spricht. Die Anspannung dieser Tage ist ihm anzumerken.

**Die öffentlichen Zuschüsse wurden nochmals um 50 Prozent gekürzt**

## Edmund Erlemann ist Gladbachs Bester

9. FEBRUAR 2011 | Gladbach | Edmund Erlemann ist Gladbachs Bester. Der 68-jährige Mann hat sich für die Förderung von Kindern und Jugendlichen verdient gemacht. Er ist der Vorsitzende des Volksvereins Mönchengladbach.



**Mönchengladbach**

Edmund Erlemann ist Gladbachs Bester. Der 68-jährige Mann hat sich für die Förderung von Kindern und Jugendlichen verdient gemacht. Er ist der Vorsitzende des Volksvereins Mönchengladbach.

- Erweiterung des Angebotes von Treffpunkten und spirituellen Angeboten durch die Erweiterungseröffnung des TaK im April 2011 (vgl. Kooperation TaK Seite 12)
- Fortführung der Kampagne „Spuren legen für eine gerechte Gesellschaft“ – konkretisiert in der Ausbildungsstellenkampagne „teilen und Chancen geben“ – mit deren Hilfe vier langzeitarbeitslose junge Erwachsene eine Ausbildung erhalten (vgl. Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising)

### Volkverein rutscht immer weiter ins Minus

**SOZIALES** Weniger Arbeitslosen kann ein Job angeboten werden. Für Azubis gibt es Paten.

**Von Jutta Fink-Güde**

Reinern. Die öffentlichen Mittel für die Integration langzeitarbeitsloser und sie unterstützender Maßnahmen werden bis 2013 um über 45 Prozent gekürzt.

Für den Volkverein macht dies den Abbau von etwa 130 Teilnehmerplätzen für Arbeitsgelegenheiten – wie Fin-Furo-Jobs oder berufliche Auszubildende – schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Minus von 128.000 Euro ab. Das konnte noch durch Rücklagen gedeckt werden. Für 2011 wird jedoch bereits ein Minus von 173.000 Euro erwartet.

„Das negative Bilanzergebnis geht nicht auf das Konto der Mitarbeiter, sondern der Politik der Bundesregierung“, sagt Geschäftsführer Wilfried

Reinert. „Wir sind dabei ununterstützt“, so Kroon.

Der Volkverein hat sich extern beraten und alle Arbeitsbereiche auf Effizienz prüfen lassen. Geplant ist, dass es ab 2012 in den Second-Hand-Läden und der Holzwerkstatt keine Arbeitsgelegenheiten mehr geben wird. Die Öffnungszeiten bleiben unverändert. Teilnehmer der Trainingsmaßnahme 14-Stunden-Programme könnten an dieser Stelle eingesetzt werden, da diese Maßnahme nicht durch öffentliche Mittel gefördert wird.

Der Volkverein setzt außerdem auf ein intensiveres wirtschaftliches Engagement am Markt. Da die Finanzierung für die Holzwerkstatt verfallt, darf hier in Zukunft auch für den privaten Markt produziert werden und nicht

nicht ausschließlich für soziale Einrichtungen.

**Vier junge Leute können durch Spenden in Wertstatt arbeiten**

„Wir gehen nicht auf“, sagt Kroon. Symbolische Bedeutung hat für ihn die Ausbildungspatenschaft. Für das erste Ausbildungsjahr der vier Azubis in der Holzwerkstatt sind 47.000 Euro gespendet worden. Allen 90 Ausbildungsstellen verpflichteten sich längerfristig zu Spenden.

Insgesamt hatte der Verein 2010 ein Spendenaufkommen von 520.000 Euro. Der Gesamtumsatz aus dem Möbel-, Holz- und Kleidungsverkauf lag bei rund 860.000 Euro. Über 400 Arbeitslose wurden durch den Volkverein im vergangenen Jahr mit Beschäftigungs- und Vermittlungsgeldern erreicht.

Das Jahr 2011 war das zweite Jahr in Folge, in dem das Geschäftsjahr mit einem negativen Bilanzergebnis endete. Die Schwierigkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten wurden offen kommuniziert, und die geschilderten Neuzusätze werden mit viel Solidarität begleitet. Insgesamt kam auch die RP – Leserwahl von Edmund Erlemann zu „Gladbachs Bestem“ der Arbeit des Volkvereins zu Gute.

Zu den konkreten Entwicklungen auf dem regionalen Arbeitsmarkt sowie in den einzelnen Arbeitsbereichen und zur Bilanz erfahren Sie im Weiteren mehr.

## 1. DIE LAGE AUF DEM ARBEITSMARKT

Die regionale Arbeitslosigkeit ist zum Jahresende 2011 ein Abbild der Gesamtentwicklung, die nach wie vor von der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt ist. Einerseits gibt es Wirtschaftsbereiche die boomen und einen Fachkräftemangel reklamieren. Andererseits haben die Befürchtungen hinsichtlich überschuldeter Staaten und den Auswirkungen auf den europäischen Raum zu erheblichen Unsicherheiten geführt, die im Blick auf die Arbeitsmärkte insbesondere für geringer qualifizierte Menschen deren Chancen auf Integration in den Arbeitsmarkt weiter verschlechtert haben.

Prekäre Beschäftigungsverhältnisse, Zeitarbeit, geringe Entlohnung und Minijobs stellen nach wie vor eine zentrale Herausforderung dar, die die Möglichkeiten der Integration in Arbeitswelt und Gesellschaft einschränken bzw. durch ihre kurzfristige Dauer immer wieder unterbrechen.

So titelte die Berichterstattung im ExtraTipp über die Jahresbilanz 2011 der Agentur für Arbeit zwar „Gutes Jahr, aber keine Euphorie“, stellt dann aber sogleich fest „Richtet man den Blick auf die Stadt Mönchengladbach, kommt man bei der Arbeitslosenstatistik schon ins Stocken... im Gegensatz zum deutschlandweiten Trend stieg die Zahl der Erwerbslosen um rund 3,4 %.“

Die Steigerung hat wesentlich mit der Reduzierung der Mittel für arbeitsmarkt-politische Maßnahmen (bezogen auf den gesamten Agenturbezirk Mönchengladbach und Rhein-Kreis-Neuss) zu tun (Quelle: Agentur für Arbeit – Arbeitsmarktreport Dezember 2011):

- Die Zahl der Teilnehmer an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung sank um etwa 45 % (2.603 Plätze in 2010 / 1240 Plätze in 2011)
- Die Förderung der beruflichen Weiterbildung wurde um 30 % reduziert (2.355 zu 1652 Plätze)
- Die Eingliederungszuschüsse wurden um 50 % bezogen auf die Zahl geförderter Personen gekürzt (973 / 489 Personen)
- Der Gründungszuschuss wurde um etwa 20 %, bezogen auf die Förderfälle reduziert
- Die Plätze bei Arbeitsgelegenheiten um 25 % (1748 auf 1359) zurückgefahren.

Mönchengladbach als langjährige, strukturschwache Stadt und noch immer an den Folgen des Niedergangs der Textilindustrie arbeitend, weist im Vergleich zum Rhein-Kreis-Neuss eine um 3,3 % höhere Arbeitslosigkeit aus.

Im Juli 2011, vor Beginn des neuen Ausbildungsjahres

### Volkverein: Harte Einschnitte

Arbeitsplatzabbau, höhere Preise für Produkte, neue Dienste: Weil der Volkverein durch weniger Zuschüsse bekommt, muss er **Kosten** reduzieren und **Erträge** erhöhen. **Problemgrope** bleiben die Logistikleistungen.



**VON GUTTEN WERKEN**

Die Volkvereinsleiter sind sich bewusst, dass die Kürzungen der öffentlichen Zuschüsse die Existenz des Vereins gefährden. Die Mitarbeiter sind sich dieser Situation ebenfalls bewusst. Die Mitarbeiter sind sich dieser Situation ebenfalls bewusst. Die Mitarbeiter sind sich dieser Situation ebenfalls bewusst.

**INFO**

**Gründungs-April 1983**

Die Volkvereinsleiter sind sich bewusst, dass die Kürzungen der öffentlichen Zuschüsse die Existenz des Vereins gefährden. Die Mitarbeiter sind sich dieser Situation ebenfalls bewusst.

im September, wies die örtliche Statistik darüber hinaus über 1.000 „Altbewerber“ für einen Ausbildungsplatz aus (das sind Personen, die sich mindestens im letzten, teilweise schon mehrere Jahre nacheinander erfolglos um eine Ausbildung beworben haben).

2007	2008	2009	2010	2011
15.748	14.857	14.636	13.554	14.009
11,9 %	11,4 %	11,3 %	10,4 %	10,8 %

Nun wird festgestellt, dass bei den Langzeitarbeitslosen nur 35 % (kurzzeitig Arbeitslose 75%) mit Hilfe einer Qualifizierungsmaßnahme den Übergang in den Arbeitsmarkt – oft auch nur befristet – geschafft haben. Nun soll ein Sonder-Förderprogramm (vgl.: Training für Arbeitslose RP-MG 10. Jan. 2012) die abschlussbezogene Bildung intensivieren. Dieser Vorgang bestätigt die Kritik an früheren Veränderungen im Bereich der Qualifizierung, nämlich vorrangig auf Kurzzeitqualifizierungen zu setzen, die aber die notwendige Nachhaltigkeit vermissen lassen.

Gleichwohl bleibt festzustellen, dass dieses Sonderprogramm sicher sinnvoll ist. Ein „kleines“ Sonderprogramm löst nicht Bildungsdefizite. Im Übrigen: die eigentlichen Haushalte der Agenturen und Jobcenter sind mit weiteren Kürzungsvorgaben versehen. Insgesamt sehen Planungen des Bundesarbeitsministeriums für die Haushalte 2010 – 2013 Kürzungen der bereitgestellten Mittel für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen von mindestens 45 % vor.

## 2. BILDEN – ARBEITEN – BEGEGNEN – BERATEN

Zunächst einige Zahlen:

458 Personen nahmen an Arbeitsangeboten des Volksvereins teil. Viele davon nutzten ebenfalls die Beratungsangebote.

Es fanden etwa 1.600 Bildungsstunden statt.

Bildungs- und Begegnungsangebote hatten ca. 3.300 Teilnehmer/-innen.

Diese Zahlen belegen die Situation Arbeitsloser in Mönchengladbach. Es besteht ein großer Bedarf an gesellschaftlicher Unterstützung und Teilhabe. Der Volksverein ist in der Region Mönchengladbach wegen seiner Arbeit anerkannt und wird von Betroffenen gerne aufgesucht. Das „babb“ (bilden – arbeiten – begegnen – beraten)-Programm ist sozialpolitisch unentbehrlich.

### Bilden

Bildung bedeutet im Volksverein

- Erlangung und Vertiefung beruflicher Kenntnisse
- politische Bildung
- sozialpolitische Information
- entdecken kreativer Potenziale
- Persönlichkeitsbildung
- Lebenshilfe
- Gesundheitsorientierung

Zu diesen Themen gab es Angebote, die in Kooperation mit dem Katholischen Forum für Erwachsenenbildung entwickelt wurden.

Ein Beispiel für die Bildungsarbeit und die Kooperation mit dem Forum sei hier erwähnt:

Ende 2010 entstand im Kreis der Referenten/-innen und Mitarbeiter/-innen die Idee, einen „Neujahrsempfang der Arbeitslosen“ auszurichten. Ziel sollte es sein, die Öffentlichkeit mit Themen Arbeitsloser zu konfrontieren.

Zum Beginn des Jahres 2011 fiel die finanzielle Förderung von Bildungsangeboten für Teilnehmer/-innen an Arbeitsgelegenheiten fort. Die Förderung war bis dahin von der ARGE übernommen worden. Die Tatsa-

### Forum und Volksverein machen Kunst

**STÄDTTEIL** Das Kunstprojekt vom Volksverein und Kath. Forum für Erwachsene wird am Samstag, 2. Dezember, im Kulturhaus im Stadtteil Mönchengladbach durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops des Forums angereicherter durch das Akzentuieren: diese

mit Kapervideocollage. Vielleicht kann man so Sperrmaterialien in die Kunstwelt einbringen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops des Forums angereicherter durch das Akzentuieren: diese

Angereicherter zu bekommen. Hier sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops des Forums angereicherter durch das Akzentuieren: diese

Techniken erproben. Hier sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops des Forums angereicherter durch das Akzentuieren: diese



che, dass Langzeitarbeitslose auf diesem Weg von Bildung ausgeschlossen werden sollten, ließ den Beteiligten keine Ruhe. Der Neujahrsempfang gab einen Rahmen, in dem

- Arbeitslose ihren Unmut über solche Kürzungen äußern konnten
- in dem Bildungsreferenten über ihre regelmäßige Bildungsarbeit und die Potenziale der Teilnehmer/-innen berichten konnten
- Arbeitslose mit einem Theaterstück von ihrer Situation erzählen konnten
- viel über Themen gesprochen wurde, die nicht im Fokus öffentlicher Berichterstattung stehen

### Neue Motivation für junge Arbeitslose

**Stadtmitte.** Häufig haben arbeitslose junge Menschen eine lange Geschichte von Misserfolgen hinter sich. Um ihnen neue Motivation zu geben, veranstaltet der Volksverein ein Bildungsprojekt unter dem Motto „Ideen, Initiative, Zukunft“. Neben einer Dauerausstellung, die ab heute bis zum 26. Januar in einem Drogeriemarkt an der Hindenburgstraße 112 zu sehen ist, werden die Jugendlichen auch ein Theaterstück präsentieren. Und zwar am Dienstag, 18. Januar, ab 12 Uhr, und am Montag, 24. Januar, ab 13 Uhr, ein Theaterstück vor der Drogerie.

entdecken und zu aktivieren.

### Arbeiten

Im Jahr 2011 stellte der Volksverein 100 Stellen für Arbeitsgelegenheiten zur Verfügung, vier davon im Rahmen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, 13 davon für Personen, die das 58. Lebensjahr vollendet hatten.

Das hauseigene 14 Stunden-Programm hatte zum Jahresende ca. 50 Teilnehmer/-innen; 14 davon sind vom Landschaftsverband Rheinland als „Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten“ anerkannt.

In einem Ausbildungsverhältnis befinden sich seit Beginn des Ausbildungsjahres sechs junge Erwachsene (vier machen die Ausbildung zum Holzmechaniker, zwei machen die Ausbildung zur Fachkraft für Möbel- Küchen-Umzugservice), dazu kommen noch zwei Personen in der Einstiegsqualifizierung.

Neben diesen größeren Gruppen gab es noch verschiedene Beschäftigungsangebote für Ältere, Menschen mit Behinderungen oder anderen Vermittlungseinschränkungen.



Als weitere „Bildungs-Highlights“ sollen benannt werden: Die Bildungswoche im Nell-Breuning-Haus in Herzogenrath unter dem Motto „Deutschland sucht den Moviestar“ mit jungen Arbeitslosen, die Teilnahme am Wettbewerb „Ideen, Initiative, Zukunft“ in Verbindung mit der Drogeriemarktkette dm und der Deutschen UNESCO-Kommission, das gemeinsam mit dem Forum durchgeführte Kunstprojekt, und die politische Bildungswoche im Herbst 2011 in Auschwitz.

An diesen Beispielen lassen sich einige Aspekte des ganzheitlichen Bildungsansatzes festmachen. Es geht neben Wissensvermittlung immer auch darum, die eigene Position und Persönlichkeit zu stärken und auch darum, die Situation Langzeitarbeitsloser und die damit verbundenen Lebensumstände ungeschönt der Öffentlichkeit zu präsentieren. Es geht auch stets darum, das Selbstwertgefühl zu stärken sowie eigene Fähigkeiten zu



### Volksverein sucht Paten für Azubi-Projekt



Wilfried Reiners, Ritz Mielke, Edmund Erlenmann und Hermann Josef Könen will werben für ein Azubi-Projekt des Volksvereins

VON STEFAN BARTELS

Metachen, eine Perspektive anfragen, Teilnahme ermöglichen. Dies führt seit langem zu dem Ziel des Volksvereins: „Vor allem den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit soll nicht auf die Jahre geschrieben. Tausende sozialer Aufschwünge, der in den vergangenen Monaten mehr Menschen in Arbeit hineingebracht hat, sieht der Verein Anlass zum Handeln. „Es gibt noch zu viele langfristige Arbeitslose und Personen, die auf dem Arbeitsmarkt keine Berücksichtigung finden“, sagt Geschäftsführer Hermann Josef Könen.

Ein besonderes Augenmerk gilt benachteiligten Jugendlichen. Aus diesem Grund hat der Volksverein vier Ausbildungsstellen geschaffen. Vier junge Männer im Alter von 20 bis 28 Jahren haben am 1. September eine Lehre als Holzmechaniker bzw. Fachkraft für Möbel, Küchen aufbau und Umzugsdienste begonnen. Die Kosten liegen bei rund 10.000 Euro pro Auszubildenden und Jahr. Dazu kommen 10.000 Euro für die sozialpädagogische Betreuung.

Das der Volksverein sich engagiert, findet die Bundesagentur für Arbeit gut. Einzelne Zuschüsse gibt es von ihr aber ebenso wenig wie von der Industrie- und Handelskammer (IHK). Deshalb hat der Volksverein jetzt das Projekt „Lehen und Erlernen“ gestartet. Ge-

sucht werden mindestens 400 Paten, die monatlich zehn Euro einbringen können und damit die Ausbildungskosten unterstützen. Auch Unentgeltliche, kasusspezifische und weitere können sich beteiligen. „Es geht um mehr als nur um finanzielle Anlegen“, sagt der Beiratsvorsitzende Edmund Erlenmann. Vielmehr will man zeigen, dass man soziale Verantwortung und den Wohlstand der Menschen stärken.

Paten für Liftableulen

Um so viele Bürger wie möglich aufbauen zu können, hat der Volksverein die Unterstützung der Druckerei Jachmann Information angefragt. Unter anderem werden große Plakate an 100 Liftableulen gehängt, an Schulen, Plakatare und anderen öffentlichen Einrichtungen ausgehängt. Auf einem Plakat ist die Adresse und Kontaktinformation Mielke abgebildet, die sich seit Jahren für den Volksverein engagiert. „Eine gute Ausbildung ist die Grundlage für ein gutes Leben“, sagt sie.

Beitriebe 2010 haben zwei junge Menschen eine Ausbildung beim Volksverein begonnen, die vorher perspektivlos waren. Das erste Ausbildungsjahr haben sie mit einem Neuzugang abgeschlossen, sagt Geschäftsführer Wilfried Reiners: „Wir haben ihnen das Vertrauen geschenkt, sie haben ihre Chance genutzt. Daran sehen wir das es junge, willige Menschen gibt.“

Verbleib der TeilnehmerInnen nach Ausscheiden aus dem Volksverein	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl der ausgeschiedenen TeilnehmerInnen	169	179	240	201	260
Vermittlung in Arbeit oder weitergehende Qualifizierung	23	30	57	32	43
Nach Maßnahme weiter arbeitslose Personen	60	63	114	83	95
Wechsel in andere Programme u.a. in das 14-Stunden Programm des Volksvereins	24	16	2	20	33
Unbekannter Verbleib	22	25	23	32	61
Personen bis 25 Jahre	54	49	52	41	47
Personen, die dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen	40	45	44	34	29

Die Zahl der Personen, die eine Maßnahme beendeten, stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Dies geschah vor dem Hintergrund einer veränderten Teilnehmer/-innenstruktur und sich ändernden Maßnahmen. Drastisch ist jedoch die Anzahl der Personen in einer Arbeitsgelegenheit zurückgegangen. Die Anzahl der Personen im 14-Stunden-Programm stieg im gleichen Zeitraum. Diese Änderung führte auch beim Verbleib der Teilnehmer/-innen zum Ende der Maßnahme zu Verschiebungen.

Die Zahl der Personen, die in Arbeit, Ausbildung oder Qualifizierung vermittelt werden konnte, stieg im gleichen Umfang wie die Gesamtteilnehmerzahl. Signifikant gestiegen ist die Anzahl der Personen, deren Verbleib unbekannt ist. Aus unserer Sicht sind zunehmende multiple Problemlagen als Hauptursache anzusehen, insbesondere individuelle Überforderung, aber auch Wohnungslosigkeit, stationäre Aufenthalte und depressive Erkrankungen u.a.m..

Die Zahl der Personen die nach Ausscheiden arbeitslos blieben, konnte abermals reduziert werden.

Alle hier durchgeführten und ausgewerteten Maßnahmen bezogen sich auf die Mitarbeit in den praktischen Lern- und Arbeitsbereichen.

## Begegnen

Der Volksverein legt bei der Strukturierung seiner Angebote Wert darauf, dass die Begegnung von Menschen ermöglicht und aktiv unterstützt wird. Dies zeigt sich nicht nur an den Arbeitsplätzen und bei den Bildungsangeboten, sondern auch in den speziellen Treffpunktangeboten.

In der Betriebsstätte auf der Geistenbecker Straße befindet sich ein Arbeitslosenzentrum. Ein als Bistro eingerichtetes Raum lädt mit seiner Gemütlichkeit, dem Kaffeeautomaten und den ausliegenden aktuellen Zeitungen zum Verweilen ein. Hier finden sich Ratgeber und Merkblätter zu Themen rund um die Arbeitslosigkeit. In gemütlicher Atmosphäre können Arbeitslose



hier ins Gespräch kommen und die weiteren Angebote des Volksvereins entdecken. Einmal wöchentlich findet das von ca. 80 Personen besuchte Arbeitslosenfrühstück statt. Weitere Angebote wie der offene PC-Treff, das Bewerbungscenter am Montagnachmittag und im Bildungskalender veröffentlichte offene Veranstaltungen runden das Angebot ab. Besondere Angebote im Treffpunkt konnten mit Hilfe von zwei Praktikantinnen von der Hochschule Niederrhein verwirklicht werden. Das Eine war ein Jobcafé. Hier wurden in ungezwungener Atmosphäre Stellenangebote gesichtet und ausgetauscht. Erfahrungen bei der Bewerbung und Tipps waren Gegenstand der Gespräche unter Arbeitslosen. Ein

anderes Angebot war die Kreativ Gruppe für Frauen. Frauenspezifische Themen kamen während kreativer Gestaltung von Modeschmuck auf den Tisch und wurden rege ausgetauscht. Nebenbei entstanden originelle Geschenke.

Das Arbeitslosenzentrum ist wie die Verkaufsbereiche montags bis freitags von 9:30 bis 18:00 Uhr und samstags von 9:30 bis 13:00 Uhr geöffnet.

Seit Anfang 2011 gibt es wieder eine finanzielle Unterstützung der Treffpunktangebote durch das Land NRW aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). Diese Förderung in Höhe von 15.600,- Euro im Jahr ermöglicht es, die Begegnungsangebote auszuweiten und attraktiver zu gestalten.

Einen weiteren Ort der Begegnung bietet der „Treff am Kapellchen“ (siehe Kooperationen, Seite 15).

## Beraten

Beraten wurden alle Teilnehmer/-innen in den Beschäftigungsprogrammen sowie alle Personen, die zur Arbeitsvermittlung zum Volksverein kamen. Daneben holten sich Besucher/-innen der Treffpunktangebote sowie Ehemalige des Volksvereins Rat und Auskunft.

Der größte Bedarf von Beratung lag auch in 2011 bei Fragen der wirtschaftlichen Sicherung, damit einhergehend bei Aspekten von Haushaltsführung, Schuldnerberatung, Sicherung von Ansprüchen gegenüber öffentlichen Leistungsträgern sowie im Umgang mit Geldinstituten.

Auffallend häufig ging es auch um die Sicherung des Wohnraums und der Energieversorgung. In Verhandlungen mit Vermietern und Versorgungsunternehmen konnte so das elementare Bedürfnis „Wohnen“ gesichert werden. Dieses Themenfeld und der große Bedarf nach Unterstützung führten unter anderem dazu, dass der Volksverein zum 01.12.2011 als Träger ambulant betreuten Wohnens für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten anerkannt wurde. Sechs Plätze stehen zur Verfügung. Zusammen mit 14 Plätzen für die gleiche Zielgruppe im Arbeitsprojekt bietet der Volksverein umfangreiche Hilfen für komplexe Problemlagen.

Bei den Teilnehmer/-innen unter 25 Jahren standen auch in 2011 die Themen Berufswahl und Ausbildung im Fokus. Diese Arbeit spiegelt sich unter anderem in der Jahresauswertung wieder. Demnach gingen 9 der 47 jungen Menschen in Ausbildung – bei dieser Zielgruppe eine gute Quote.

Fragestellungen, die gehäuft vorgetragen wurden, flossen als eigenständige Themen in Bildungsangebote ein oder waren Anlass für die intensivere Kooperation mit Fachberatungsstellen.

## Treffpunkt

In der Betriebsstätte in der Geistenbecker Straße 107 befindet sich das Arbeitslosenzentrum des Volksvereins – ein offenes Treffpunktangebot für Arbeitslose. Während der Öffnungszeiten der Möbelhalle gibt es hier einen Ort der Begegnung. Das Bistro lädt zum Verweilen und Gedankenaustausch ein. Neben den Teilnehmer/-innen an Maßnahmen besuchen Arbeitslose, Nachbarn sowie Kunden/-innen diesen Ort.

Regen Zulauf erfahren – wie in den Vorjahren – das wöchentliche Arbeitslosenfrühstück, das neu initiierte Jobcafé in der Verbindung mit dem Bewerbungszentrum sowie der wöchentliche PC-Treff.

## INFORMATION AUS DEN PRAKTISCHEN ARBEITSBEREICHEN

### 2te-Hand-Kleiderläden

Im Jahr 2011 konnte der Volksverein zwei neue Ladenlokale für den Kleiderverkauf beziehen. Am



Dr. Rita Mielke

*Als Journalistin und Autorin weiß ich, wie wichtig es ist, Wissen und Erfahrungen mit anderen zu teilen. Gerade junge Menschen brauchen Bildung als Schlüssel zur Zukunft. Eine solide Ausbildung schafft dafür die beste Voraussetzung. Deshalb unterstütze ich das Projekt „Ausbildungspatenschaften“.*

**Werden auch Sie Ausbildungspate!  
„Teilen und Chancen geben“**

Spendenkonto 120006 · Stadtparkasse Mönchengladbach

  
  
Volksverein Mönchengladbach  
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit

www.volksverein.de · 0 21 66 - 6 71 16 00

15. März 2011 wurde ein neuer Kleiderladen, in dem auch Hausratartikel und Bücher verkauft werden, im Stadtteil Waldhausen auf der Roermonder Straße eröffnet.

Der Stadtteil Waldhausen wurde gezielt ausgewählt, weil wir damit neben dem Treff am Kapellchen (Rudolfstraße) und der Brandts-Kapelle in dem Stadtteil an einem weiteren Standort Leistungen des Volksvereins offerieren wollen.

Am 1. September 2011 wurde auf der Limitenstraße 31 in Rheydt ein neues Ladenlokal bezogen, das bisherige am Wilhelm-Schiffer-Ring wurde geschlossen. Der Umzug war vor allem in der geringen Kundenfrequenz des alten Standortes begründet.

In dem neuen Kleiderladen „der kleine Volksverein“ wird ein neues Konzept verwirklicht, in dem dort ausschließlich Kinderkleidung und Kinderspielzeug sowie Bücher angeboten werden.

Auch im Jahr 2011 wurden drei Bringsammlungen zur „Materialbeschaffung“ für den Verkauf in den Kleiderläden durchgeführt.

Die steigende Nachfrage nach gut erhaltener, gebrauchter Kleidung zeigt, wie groß der Bedarf ist.

Insgesamt haben im Jahr 2011 über 42.000 Kunden das Angebot in den Läden für einen Kauf genutzt.

Verkaufserlöse in Euro	2007	2008	2009	2010	2011
Eickener Straße	45.862,79	45.997,65	51.299,23	60.346,57	61.247,38
Geistenbecker Straße	74.125,69	74.074,63	66.374,20	77.969,68	74.600,44
Wilhelm-Schiffer-Straße/ Limitenstraße	23.632,98	34.008,05	33.175,46	33.551,67	31.061,32
St. Helena-Platz	—	32.570,50	79.818,09	78.260,23	69.568,15
Roermonder Str.	—	—	—	—	39.059,62 €

## Ein Paradies für Kinder

UMZUG Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

Von Antje Kapp

Das neue Kleiderlokal des Volksvereins in Rheydt ist ein Paradies für Kinder. Hier finden sie nicht nur Kleidung, sondern auch Spielzeug und Bücher. Der Laden ist in der Limitenstraße 31 zu finden.



„Mit unserem neuen Konzept sprechen wir uns mit den Gründern ab.“

Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

Das neue Kleiderlokal des Volksvereins in Rheydt ist ein Paradies für Kinder. Hier finden sie nicht nur Kleidung, sondern auch Spielzeug und Bücher. Der Laden ist in der Limitenstraße 31 zu finden.

Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

Das neue Kleiderlokal des Volksvereins in Rheydt ist ein Paradies für Kinder. Hier finden sie nicht nur Kleidung, sondern auch Spielzeug und Bücher. Der Laden ist in der Limitenstraße 31 zu finden.

Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

Das neue Kleiderlokal des Volksvereins in Rheydt ist ein Paradies für Kinder. Hier finden sie nicht nur Kleidung, sondern auch Spielzeug und Bücher. Der Laden ist in der Limitenstraße 31 zu finden.

Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

Das neue Kleiderlokal des Volksvereins in Rheydt ist ein Paradies für Kinder. Hier finden sie nicht nur Kleidung, sondern auch Spielzeug und Bücher. Der Laden ist in der Limitenstraße 31 zu finden.

Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

Das neue Kleiderlokal des Volksvereins in Rheydt ist ein Paradies für Kinder. Hier finden sie nicht nur Kleidung, sondern auch Spielzeug und Bücher. Der Laden ist in der Limitenstraße 31 zu finden.

Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

Das neue Kleiderlokal des Volksvereins in Rheydt ist ein Paradies für Kinder. Hier finden sie nicht nur Kleidung, sondern auch Spielzeug und Bücher. Der Laden ist in der Limitenstraße 31 zu finden.

Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

Das neue Kleiderlokal des Volksvereins in Rheydt ist ein Paradies für Kinder. Hier finden sie nicht nur Kleidung, sondern auch Spielzeug und Bücher. Der Laden ist in der Limitenstraße 31 zu finden.

Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

Das neue Kleiderlokal des Volksvereins in Rheydt ist ein Paradies für Kinder. Hier finden sie nicht nur Kleidung, sondern auch Spielzeug und Bücher. Der Laden ist in der Limitenstraße 31 zu finden.

Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

Das neue Kleiderlokal des Volksvereins in Rheydt ist ein Paradies für Kinder. Hier finden sie nicht nur Kleidung, sondern auch Spielzeug und Bücher. Der Laden ist in der Limitenstraße 31 zu finden.

Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

Das neue Kleiderlokal des Volksvereins in Rheydt ist ein Paradies für Kinder. Hier finden sie nicht nur Kleidung, sondern auch Spielzeug und Bücher. Der Laden ist in der Limitenstraße 31 zu finden.

Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

Das neue Kleiderlokal des Volksvereins in Rheydt ist ein Paradies für Kinder. Hier finden sie nicht nur Kleidung, sondern auch Spielzeug und Bücher. Der Laden ist in der Limitenstraße 31 zu finden.

Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

Das neue Kleiderlokal des Volksvereins in Rheydt ist ein Paradies für Kinder. Hier finden sie nicht nur Kleidung, sondern auch Spielzeug und Bücher. Der Laden ist in der Limitenstraße 31 zu finden.

Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

Das neue Kleiderlokal des Volksvereins in Rheydt ist ein Paradies für Kinder. Hier finden sie nicht nur Kleidung, sondern auch Spielzeug und Bücher. Der Laden ist in der Limitenstraße 31 zu finden.

Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

Das neue Kleiderlokal des Volksvereins in Rheydt ist ein Paradies für Kinder. Hier finden sie nicht nur Kleidung, sondern auch Spielzeug und Bücher. Der Laden ist in der Limitenstraße 31 zu finden.

Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

Das neue Kleiderlokal des Volksvereins in Rheydt ist ein Paradies für Kinder. Hier finden sie nicht nur Kleidung, sondern auch Spielzeug und Bücher. Der Laden ist in der Limitenstraße 31 zu finden.

Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

Das neue Kleiderlokal des Volksvereins in Rheydt ist ein Paradies für Kinder. Hier finden sie nicht nur Kleidung, sondern auch Spielzeug und Bücher. Der Laden ist in der Limitenstraße 31 zu finden.

Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

Das neue Kleiderlokal des Volksvereins in Rheydt ist ein Paradies für Kinder. Hier finden sie nicht nur Kleidung, sondern auch Spielzeug und Bücher. Der Laden ist in der Limitenstraße 31 zu finden.



Der Volksverein hat seinen Laden in der Limitenstraße 31 in Rheydt eröffnet.

## Volksverein muss sich verändern

Möbelbau auch für Privatleute und Unternehmen

Von Gernot Maack

Die massive Kirmung der öffentlichen Zuschüsse zwingt den Volksverein, seine Angebote für Langzeitbedürfnisse vollständig selbst zu finanzieren. Das geht nicht nur über Spenden. Deshalb muss der Volksverein seine Möbelbauabteilung erweitern und diese Dienstleistungen auf dem freien Markt anbieten.

Die ersten Auswirkungen der Kirmung sind schon deutlich spürbar: 2010 mussten drei Stellen gestrichelt werden, weil die Zuschüsse nicht ausreichten. In diesem Jahr sollen weitere drei Stellen weg. Der Preis des neuen Möbelbaus ist um 20 Prozent gesunken, um den Zuschüssen entgegen zu kommen. „2012 wird es für die Bereiche der Beratung und der Tischlerei keine Zuschüsse mehr geben“, sagt Hermann-Franz Eickens, Geschäftsführer des Volksvereins. „Wir müssen die Bereiche selber finanzieren.“

## Produkte aus der Holzwerkstatt

Die eingangs erwähnte Potenzialanalyse hat die notwendige stärkere wirtschaftliche Ausrichtung der verschiedenen Bereiche deutlich gemacht. Die Umstrukturierung in der Holzwerkstatt hat zur Folge, dass stärker Akquise betrieben wird, um die angestrebten Umsätze zu erzielen. Als die Werbung für dieses Angebot unterstützendes Instrument wurde im Jahr 2011 eine Broschüre „Arbeits- und Lebensräume gestalten – Produkte für soziale Einrichtungen“ erstellt.

Die sich entwickelnde Ausrichtung auf Produkte für soziale Einrichtungen bedeutet für die Mitarbeiter und die Arbeitsorganisation eine neue Herausforderung für Logistik und Kundenbetreuung. Wirtschaftliches Denken, veränderte Produktionsabläufe, Termintreue und hohe Qualität bei der Herstellung der Produkte sind Anforderungen, die erlernt werden müssen, um im Konzert mit anderen Anbietern

**ARBEITS- UND LEBENS-RÄUME GESTALTEN**

- Möbel und Einrichtungsgegenstände für geschweitzte und soziale Einrichtungen
- Passgenaue und funktionale
- individuelle nach Ihren Anforderungen
- Schüler oder Sozialarbeit
- Ausrichtung in soziale oder Wohnraumbereiche

Volksverein Mönchengladbach  
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH

bestehen zu können. Trotz der Unsicherheiten und Ungewissheiten im Jahr 2011 hat sich der Volksverein dazu entschieden, weitere Auszubildende einzustellen.

Es wurden zwei Auszubildende – aus der Gruppe der „Altbewerber“ – als Holzmechaniker und zwei Auszubildende für das Berufsbild Küchen-, Möbel- und Umzugshelfer eingestellt. Darüber hinaus wurde jeweils eine Stelle für die Bereiche Einstiegsqualifizierung Holzmechaniker und Einstiegsqualifizierung Küchen-, Möbel- und Umzugshelfer eingerichtet.

Ein neues Projekt: Im Jahr 2011 wurde eine bezuschusste Arbeitsstelle für einen älteren und langzeitarbeitslosen Maler eingerichtet. Entsprechende Arbeiten fielen immer wieder in Ergänzung zu unserem Angebot in der Holzwerkstatt an. Diese Dienstleistung konnte vor allem den Kooperationspartnern innerhalb der kirchlichen Strukturen angeboten werden.

## 2te-Hand-Möbelladen

Im Geschäftsjahr 2011 konnten die Umsatzerlöse für gebrauchte Möbel und Elektrogeräte sowie für erbrachte Dienstleistungen auf die Summe von 268.592,59 Euro (249.606,11 in 2010) gesteigert werden.

Die Auslastung der Möbelfahrzeuge war nach wie vor gut, Möbelspender mussten in der Regel mit einer Wartezeit von ca. zwei Wochen rechnen, bevor die Möbel abgeholt werden konnten. Neben Abholung und Auslieferung stehen vor allem Wohnungsaufösungen und Entrümpelungen auf dem Arbeitsplan der Mitarbeiter in diesem Bereich.



Der Volksverein stärkt mit diesem Angebot sein Profil des nachhaltigen und Ressourcen schonenden Umgangs mit gebrauchten Gütern: gut erhaltene, nicht beschädigte und funktionsfähige Möbelstücke und Elektrogeräte gehören nämlich nicht in den Sperrmüll, sondern können einer sinnvollen Wiederverwertung zugeführt werden.

Zu Irritationen führt dabei wiederholt festzustellende Vermutung oder Unterstellung, der Volksverein würde Möbelstücke und Elektrogeräte auch reparieren; dies ist jedoch wegen der dazu notwendigen aber nicht vorhandenen Ausstattung nicht möglich.

Eine weitere zu Verstimmungen führende Vorstellung besteht darin, dass der Volksverein als Arbeitsloseneinrichtung stets kurzfristig verfügbar sei. Es ist jedoch so, dass die Disposition der Fahrzeuge eine rechtzeitige Anfrage und / oder Terminvereinbarung zur Abholung der Möbelspenden erforderlich macht.

Gleichwohl gilt natürlich der Dank allen Spenderinnen und Spendern, die das gute Angebot an gebrauchten Möbeln überhaupt erst ermöglicht haben.

Im Zuge der Potenzialberatung wurde deutlich, dass Papier und Metalle, die vielfach in großem Umfang bei Wohnungsaufösungen anfallen, bislang nicht gesondert entsorgt wurden. Hier wurde durch entsprechende Aufstellung von Containern auf dem Betriebsgelände eine zusätzliche Ertragsquelle im letzten Drittel des vergangenen Jahres erschlossen.

Insgesamt wurden zwischen geschätzten 1.500 bis 1.600 t an gebrauchter Ware gesammelt. Etwa 30 % vom gesamten Sammelgut musste der Müllverwertung (453,98 t) zugeführt werden, da es sich hierbei um nicht mehr wieder verwertbare Ware aus Wohnungsaufösungen handelte oder trotz Versuch keine Käufer mehr im Laden fand.



## Kleider- und Schuhsammlung

Die Kleidercontainersammlung und die damit verbundene Entleerung der Container erfolgt im Auftrag der Kath. Arbeitnehmerbewegung (KAB) in der Diözese Aachen.

Der Volksverein ist Dienstleister und nicht Eigentümer der Container und der gespendeten Kleidung.

Leider war das Sammelergebnis im Jahr 2011 rückläufig. Dies hängt wesentlich damit zusammen, dass

zahlreiche Containerstandorte weggefallen sind und keine neuen Standorte hinzugekommen sind. Zum Anderen mussten wir feststellen, dass Container mehrfach entwendet worden sind.

An einigen Containerstandorten ist festzustellen, dass diese als wilde Müllkippen missbraucht werden! Unser Bestreben ist es in Abstimmung mit der Stadt Mönchengladbach, der KAB und den anderen Anbietern von Standorten, alle Containerstandorte regelmäßig zu säubern und darauf hinzuwirken, dass kein Müll dort abgeladen wird. Im Stadtgebiet Mönchengladbach werden so alle KAB-Containerstandorte mindestens zweimal wöchentlich entleert und der Standort gesäubert.

Sammelmenge in kg	2007	2008	2009	2010	2011
Kleidersammlung	751.100	772.900	756.647	740.087	657.461
Schuhsammlung	29.798	20.600	15.680	15.340	8.820

Bei der in eigener Verantwortung durchgeführten Schuhsammlung wurde der Einbruch im Ergebnis vor allem durch die Auflösung von Standorten verursacht. Seit mindestens vier Jahren wurde darüber hinaus kein neuer Standort mehr eingerichtet.

Für den Bereich Kleiderläden und Schuhsammlung ist der Volksverein Mitglied im Verband **FairWertung**, der sich für eine sozial ethisch vertretbare Nutzung und Vermarktung gebrauchter Kleidung und Schuhe engagiert.



### Rapsöl

Die Qualität des vom Volksverein hergestellten Rapsöls wurde 2011 auf der Grünen Woche erneut durch eine Auszeichnung der Deutschen Gesellschaft für Fettwissenschaft und der DLG bestätigt.

Der Wegfall von geförderten Arbeitskräften, die Verteuerung des Rohstoffes Raps und die gestiegenen Materialkosten (Glas usw.) haben aber im Jahr 2011 dazu geführt, dass eine drastische Erhöhung des Verkaufspreises für das Rapsöl vorgenommen

werden musste. Bis dahin hatte der Volksverein den Vorteil der Förderung in Form eines günstigeren Preises an die Kunden weitergegeben.

Das gute Imageprodukt des Volksvereins – Rapsöl – wurde vor dem Hintergrund der Preiserhöhung im Oktober nur noch wenig nachgefragt. Viele Wiederverkäufer sind diesen „teureren Weg“ nicht mitgegangen. Durch zahlreiche Käufe vor der angekündigten Preiserhöhung wurde der Einbruch im Jahr 2011 mit etwa einer Minderung von 1.000 Euro erst geringfügig spürbar.

Überzeugt von der hervorragenden Qualität des Rapsöls wurde die Produktion nicht eingestellt und der Verkauf zunächst vorwiegend in den Verkaufsläden (Kleiderläden) aufrecht erhalten. Getragen von der Hoffnung, dass Qualität sich auf Dauer durchsetzt, hält der Volksverein so lange wie möglich an diesem hochwertigen und regionalen Produkt fest.

### Sportler kochen mit Rapsöl

(le) Wer viel Sport macht, der sollte sich auch gesund ernähren. Aus diesem Grund kommen die Mitglieder des Vereins für Prävention und Rehasport „Gesundheit Plus“ aus Erkelenz extra nach Mönchengladbach. Hier werden sie am Montag, 21. Februar, zunächst die Rapsmühle an der Geistenbecker Straße 107 besichtigen und sich danach dem Rapsöl praktisch mit dem Kochlöffel nähern, berichtet die Vorsitzende des Vereins **Jutta Sachse**. „Gesund kochen mit Rapsöl“ nennt sich der Kochkursus unter Leitung von **Margret Krings**. Die Teilnahme kostet zehn Euro. Neben Club-Mitgliedern sind auch Gäste willkommen, die gerne mitkochen wollen.

### Clean-up

Die gute und bewährte Kooperation mit dem Verein Clean Up Mönchengladbach e.V. und der GEM konnte auch im Jahr 2011 fortgeführt werden.

Im Jahr 2011 wurden durch die Teilnehmer 42 Tonnen Müll eingesammelt.

In diesem Bereich haben zehn geringer qualifizierte langzeitarbeitslose Personen sinnvolle Arbeit geleistet und eine qualifizierte Anleitung erhalten; sie konnten so wieder einen strukturierten Tagesablauf einüben.

## Projekt Schulkiosk

In Verbindung und Absprache mit Schulleitung, Schülern und Elternvertretern startete der Volksverein mit dem Schuljahr 2011 / 12 einen Kiosk an der Gesamtschule Volksgarten. Dieses Angebot setzt auf die Kompetenzen, die vor allem im Kontext interner Dienstleistungen der Betriebsstätte im hauswirtschaftlichen Bereich erworben wurden. Ein gemeinsames Thema wurde darüber hinaus durch die Ausrichtung des Leistungsangebotes, nämlich die Konzentration auf frische und gesunde Produkte, bearbeitet. Im Vorfeld gab es so eine Musterverkostung, die schließlich erst zur Beauftragung führte.



## 3. KOOPERATIONEN – POLITISCHE ARBEIT

### Lokale Aktivitäten

#### Armutskonferenz – AK Beschäftigungsträger

Der Volksverein ist durch Matthias Merbecks in der AG Armutskonferenz vertreten. Die AG Armutskonferenz beschäftigt sich mit den Auswirkungen sozialpolitischer Entwicklungen auf die Situation in der Stadt Mönchengladbach.

Eine Arbeitsgruppe der Armutskonferenz ist der Arbeitskreis der Beschäftigungsträger. Der Arbeitskreis der Beschäftigungsträger diskutiert mit den Verantwortlichen des Jobcenters die Möglichkeiten und Grenzen arbeitsmarktpolitischer Instrumente. Schon im Jahr 2011 deuteten sich Änderungen in der Förderpolitik an. Kürzungen aufzufangen, Änderungen im Sinne der Betroffenen zu beeinflussen sowie die Vernetzung der Akteure zu fördern, waren Schwerpunkte der Arbeit im Laufe des Jahres.



#### Maßarbeit für Mönchengladbach

Das Kooperationsprojekt „Maßarbeit für Mönchengladbach“ mit den Partnern Neue Arbeit, GAWO (das Arbeitsmarktprojekt der Arbeiterwohlfahrt) und Volksverein hatte die Arbeitsvermittlung im Rahmen des „Projekt 50 plus“ als Aufgabe. Im Projekt 50plus ging es darum, ältere Arbeitslose zu aktivieren und in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Der Volksverein betreute über seinen Jobcoach Bernd Quasten im Jahresverlauf insgesamt 36 Personen. Für zehn Personen konnte der Abschluss eines Arbeitsvertrags erreicht werden, sieben Personen befanden sich zum Jahresende in aktueller, noch nicht abgeschlossener Bewerbungssituation. Dieses Projekt kann in Bezug auf die Zielgruppe sehr erfolgreich genannt werden.

Auch die Personen, die nicht in den Arbeitsmarkt integriert werden konnten, nutzten nach ihrem Ausscheiden selbstverständlich die Treffpunktangebote des Volksvereins und den Treff am Kapellchen (TaK) und konnten so von der sozialen Vernetzung profitieren.

#### TAK – Treff am Kapellchen der Stiftung Volksverein Mönchengladbach in Kooperation mit den Steyler Missionsschwestern.

„bilden – arbeiten – begegnen – beraten“ sind die Leitbegriffe von Volksverein und Stiftung Volksverein. Handelt es sich beim Arbeitslosenprojekt wesentlich um ein Angebot, welches aufgrund arbeitsmarktpolitischer Programme Arbeits- und Lernerfahrungen eröffnet, geht es bei den Angeboten der Stiftung Volksverein in Kooperation mit den Steyler Missionsschwestern vor allem darum, Lebens-, Begegnungs- und Glaubensräume zu eröffnen.

Seit Dezember 2005 sind die Stiftung Volksverein und die Steyler Missionsschwestern kontinuierlich dabei, dieses Angebot auszubauen. Gleichzeitig wurde auch das Aloysiusstift umgebaut und die Kapelle teilweise saniert.

Anfang 2011 konnten die Umbaumaßnahmen im Aloysiusstift abgeschlossen werden. Am 28. Januar 2011 sind die Steyler Missionsschwestern mit ihrer Kommunität von vier Schwestern eingezogen. Pfarrer Edmund Erlemann ist in die Einliegerwohnung umgezogen, die über dem TaK-Saal entstanden ist.

Der TaK-Saal selbst konnte aufgrund großzügiger Spenden multifunktional umgestaltet werden. Hier sind jetzt neben den gemütlichen Treffpunkten Kinonachmittage, Theater und Kleinkunst möglich.

Im März 2011 zogen die Besucher/-innen wieder ins TaK ein. Während der Umbaumaßnahmen wurde das Programm anfangs noch in einem Zelt Dorf, später in der Turnhalle des Kindergartens weitergeführt.

Am 10. April wurde der TaK der Öffentlichkeit mit einem „Ta(K)g der Offenen Tür“ vorgestellt. Mit ca. 400 Besucher/-innen erfreute sich der TaK großer Beliebtheit und Resonanz. In dem Festgottesdienst schenken die Kooperationspartner den Besucher/-innen Rosen. Sie stehen als Zeichen für das, was der TaK will und wozu er erweitert wurde und noch weiter entwickelt wird: „Wir leben von der Rose“, wie Rainer Maria Rilke es einmal ausdrückte. Nach der Eröffnung bot der TaK einen Monat lang allen Interessenten sein Angebot zum Kennenlernen an. Unter dem Motto „kulturell-spirituell-politisch“ gibt es Angebote für Jugendliche, Kinder und Erwachsene.



## Kirche in der Region

Wilfried Reiners vertritt den Volksverein im Katholikenrat und ist dort auch als Vorsitzender engagiert.

Im Jahr 2011 wurde zum ersten Mal in Kooperation zwischen dem Katholikenrat der Region, dem Katholischen Forum für Erwachsenenbildung in den Regionen Heinsberg und Mönchengladbach, sowie dem Volksverein ein Neujahrsempfang der Arbeitslosen in der Citykirche Mönchengladbach durchgeführt.

## Überregionale Vertretungen

### Arbeitskreis „Arbeitslosenzentren und Beratungsstellen im Bistum Aachen“

In diesem diözesanen Arbeitskreis wurden spezifische Themen der Arbeitslosenberatung und der Arbeitslosenzentren behandelt. Ideen für das Programm, Ansätze für ehrenamtliches Engagement und inhaltliche Fragen wurden ausgetauscht und so für alle Beteiligten nutzbar gemacht.



**Ein TaK der offenen Tür**

NEUSTADT Nach den umfangreichen Umbauten sollen auch mehr Menschen Antworten in TaK finden.

Neustadt. Die Steyler Missionsschwestern sind seit Dezember 2005 in der TaK-Saal im Aloysiusstift in Neustadt bei Weiden. Die Schwestern sind nun in die Einliegerwohnung umgezogen, die über dem TaK-Saal entstanden ist. Die Schwestern sind nun in die Einliegerwohnung umgezogen, die über dem TaK-Saal entstanden ist.



### Brandts-Kapelle: Mit Nachhaltigkeit wärmen

Im Treffpunkt am Kapellchen (TaK) und in der Brandts-Kapelle wird ab sofort nach dem biblischen Aspekt der „Bewahrung der Schöpfung“ geheizt.

Danach trat der TaK in eine weitere Phase seiner Entwicklung ein. Alle Besucher/-innen und Interessierten wurden zur Ideenwerkstatt eingeladen, die das zukünftige Programm entwerfen und durchführen sollte. Unter kompetenter Begleitung von Frau Marion Höver-Battermann vom Sozialdienst des Volksvereins trafen sich an zwei Tagen 25 Teilnehmer/-innen.

Das nun neu entwickelte Programm ist vielfältig. In Arbeitsgruppen konkretisierten die Teilnehmer/-innen ihre Wünsche. Ein Ideenfest Ende Juli 2011 schloss diesen Prozess ab. Das neue Programm hat breite Resonanz gefunden.

## Katholische Kirche will Dialog über Gerechtigkeit

VON CHRISTIAN HENSEN

Angesichts gesellschaftlicher Probleme wie Massenarbeitslosigkeit, einer wachsenden Zahl befristeter Arbeitsverträge und einer zunehmenden Kluft zwischen Reich und Arm wollen Verbände der Katholischen Kirche in Mönchengladbach einen poliforamen Dialog über soziale Gerechtigkeit anstoßen. So sollen auf einer Tagung, zu der Arbeitnehmer, Wirtschafts- und Kirchenvertreter eingeladen sind, Positionen entwickelt werden. „Wir wollen erreichen, dass das Thema soziale Gerechtigkeit in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird und jeder eine eigene Haltung entwickelt“, sagt Franz-Josef Umland, Leiter des Katholischen Forums Mönchengladbach-Heinsberg.

### Für soziale Anerkennung

Für das Projekt kooperiert der Verband mit dem Volksverein, dem Katholikenrat Mönchengladbach und der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (KSZ). Ihr stellvertre-

tender Direktor, Dr. Arnd Küppers betont: „Arbeitslosigkeit ist mehr als Einkommenssicherung und Hartz IV. Sie bedeutet vielmehr einen Mangel an Lebensqualität und den Verlust sozialer Anerkennung.“ Die Vertreter wollen sich in Arbeitsgruppen mit den Schwerpunkten gerechter gesetzlicher Mindestlohn, öffentlich geförderter Beschäftigungssektoren und bedingungslosigen Grundeinkommen auseinandersetzen. Stein des Anstoßes war ein 2009 veröffentlichtes Dialogpapier, das von der Bischöflichen Kommission „Kirche und Arbeitslosigkeit“ des Bistums Aachen entwickelt wurde. „Mit diesem Papier wollen wir einen Beitrag in der Debatte um eine solidarische und gerechte Zukunft leisten“, sagt der Geschäftsführer des Volksvereins, Hermann-Josef Krömer.

Die öffentliche Tagung wird am Freitag, 8. April, von 16 bis 20 Uhr sein. Veranstaltungsort ist das Haus der Regionen, Beirather Straße 22.

Anmeldung per Mail unter gebührenpflichtig@volksverein.de und wuland@volksverein.de. Die Teilnahmegebühr beträgt 17 Euro inklusive Imbiss.

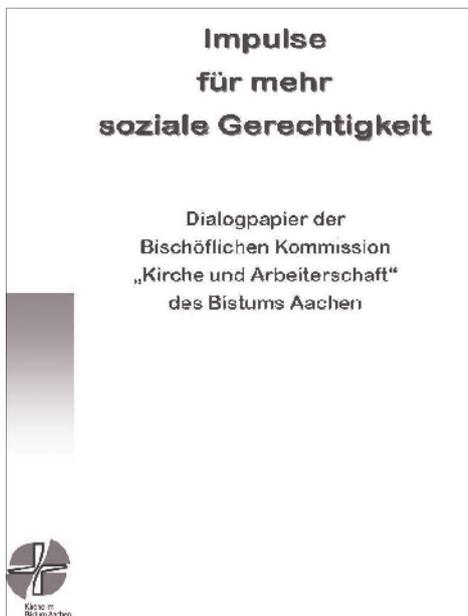
**Koordinationskreis der Arbeitsloseninitiativen**

Hermann-Josef Kronen, Geschäftsführer des Volksvereins, wurde als regionaler Projektvertreter im Koordinationskreis im Januar 2011 erneut für drei Jahre zum Vorsitzenden gewählt. Die drastischen Mittelkürzungen im Eingliederungstitel der Bundesagentur für Arbeit und das Gesetzgebungsverfahren zu einem „Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt“ prägten die Aktivitäten im Jahr 2011. Dabei standen Gespräche mit Abgeordneten und Fraktionen der verschiedenen im Landtag und Bundestag vertretenen Parteien im Vordergrund. Von Mai bis Oktober fanden mit dem Vorstand des Koordinationskreises 14 Gespräche statt. Mit Beginn des Jahres 2011 wurde flankierend zu den erwähnten Gesprächen die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert.

Hierzu gehörten u.a.

- das im Juni 2010 vom Koordinationskreis veröffentlichte umfassende Eckpunktpapier zur nachhaltigen Arbeitsmarktpolitik und zu Kriterien einer öffentlich geförderten Beschäftigung
- eine öffentliche Stellungnahme zum Gesetzesentwurf zur Leistungssteigerung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente im April 2011
- die Presseerklärung „Arbeitsmarktpolitische Integration braucht Qualität und Beständigkeit“ im März 2011 sowie
- der Offene Brief an Landtags- und Bundestagsabgeordnete im April 2011
- „Die „Eckpunkte für ein Gesetz zur Leistungssteigerung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente“ des BMAS grenzen langzeitarbeitslose Menschen aus Arbeit und gesellschaftlicher Teilhabe aus“
- die Petition gegen die Kürzungen der Fördermittel in der Arbeitsmarktpolitik „Verantwortung wahrnehmen, Potenziale nutzen: Für die Förderung langzeitarbeitsloser Menschen“ von Juni 2011

Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch die regelmäßigen Sitzungen und Beratungen und die Vorbereitung einer weiteren Dialogtagung im Frühjahr 2012.



Hermann-Josef Kronen wurde in Vertretung für den Koordinationskreis als beratendes Mitglied in der Kommission „Kirche und Arbeiterschaft“ durch Bischof Heinrich Mussinghoff berufen. Die Kommission befasste sich insbesondere mit dem Dialogpapier „Impulse für mehr soziale Gerechtigkeit“ und führte hierzu drei Fachforen zu den Themen „Grundeinkommen“, „Mindestlohn“ und „Öffentlich geförderte Beschäftigung“ durch.

Außerdem war Hermann-Josef Kronen bis Juni 2011 etwa fünf Jahre lang Mitglied des diözesanen Vergabeausschusses für die Vergabe von Solifondsmitteln.

Wilfried Reiners vertrat den „Volksverein Mönchengladbach“ als Mitglied in der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft „IDA – Integration durch Arbeit“ im Deutschen Caritasverband. Hier standen ebenfalls die politische Auseinandersetzung mit den Gesetzesreformen und entsprechende Lobbyarbeit an. Außerdem entwickelte sich, durch eine Fortbildung angeregt, ein Engagement im Blick auf den neuen Unternehmertyp der Sozialfirma.



**4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – FUNDRAISING**

Der Bereich der Werbung, der Öffentlichkeitsarbeit und des Fundraisings (Einwerbung von Spenden und Zuwendungen aller Art) umfasst eine Fülle von unterschiedlichen Aktivitäten und Formen, die Arbeit des Volksvereins zu präsentieren, bekannter zu machen oder das gewonnene Vertrauen in eine aktive Förderung als Spender zu überführen.

## Spende statt Weihnachtsgeschenke



Edmund Ertelmann vom Volksverein (roter Pulli) konnte sich über eine Spende der Firma Nippon Express freuen. FOTO: HANS-PETER REICHMUTZ

(evn) In diesem Jahr gibt es für Kunden und Geschäftsfreunde des Unternehmens **Nippon Express Deutschland** keine Präsente mehr in der Vorweihnachtszeit. „Man bekam früher ja immer so viel Geschenke von den Firmen – von der Flasche Wein bis zum großen Präsentkorb“, erklärt **Bernd Willich** von Nippon Express. Dieses Jahr spendet das Unternehmen stattdessen insgesamt

6000 Euro an wohltätige Zwecke. Auch die Mitarbeiter fanden den karitativen Gedanken gut und stockten bei einer Tombola die Spende auf. Insgesamt konnten daher nun jeweils 3000 Euro zum Einlegen an den Förderverein der Kinderpalliativstation „Insel Tobi“, zum anderen an den Mönchengladbacher Volksverein übergeben werden.

Die verschiedenen Aktivitäten kosten Geld, das erwirtschaftet werden muss und das der Volksverein als Empfänger von öffentlichen Mitteln und als Empfänger von Spenden möglichst sparsam einzusetzen hat. In dieser Verpflichtung vor der Öffentlichkeit dokumentieren wir die Aktivitäten in Verbindung mit den Kosten hier ausführlich.

Insgesamt wurde über die Arbeit des Volksvereins 360 mal (223 mal in 2010) in den regionalen Medien im redaktionellen Teil berichtet, oder es wurde auf Veranstaltungen hingewiesen.

### Kosten für Produktwerbung – produktbezogene Öffentlichkeitsarbeit:

Für die Produkte und Dienstleistungen (Gebrauchtmöbel, Hausrat, Kleidung, Schuhe und Rapsöl) wurde regelmäßig in den verschiedenen Printmedien der Region und in den Veröffentlichungen der Bildungsträger geworben. Hierfür wurden 26.456,41 Euro in 2011 (22.373,57 Euro in 2010) für Anzeigen aufgewendet. Weiter entfielen 10.124 Euro (7.284,96 Euro in 2010) auf Druckkosten für die Öffentlichkeitsarbeit bzw. Werbung für die Produkte und Dienstleistungen. Bleiben noch 2.551,91 Euro (3.552,91 Euro in 2010) für Porto auszuweisen sowie „sonstige Kosten der Öffentlichkeitsarbeit und Produktwerbung“, die sich auf 14.566,80 Euro (12.783,68 Euro in 2010) beliefen. Hierin sind ca. 2.900 Euro Produktionskosten für die in zahlreichen Läden aufgestellten Rapsöl-Displays enthalten. Außerdem sind hier die Kosten für die Verteilung von Werbe-Handzetteln für die Secondhand-Läden und die eigenen „KUSS“-Kleider und Schuhsammlungen ebenso enthalten wie die Kosten für die Wartung, Betreuung und die Fortentwicklung der Homepage. So wurden für die Produktwerbung und die produktbezogene Öffentlichkeitsarbeit der verschiedenen Zweckbetriebsbereiche im Jahr 2010 insgesamt 53.699,12 Euro (46.234,67 Euro in 2010) aufgewendet.

**2te-Hand-Kleidung · Holzprodukte  
Gebrauchtschuhsammlung  
Rapsöl · Gebrauchtmöbel**

teilen macht reich

**„Volksverein Mönchengladbach“**  
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH<sup>®</sup>  
0 21 66 / 6 71 16 00 · www.volksverein.de

<b>MG-Geistenbeck</b>	· Geistenbecker Straße 107 und 118 · 41199 MG
<b>MG-Eicken</b>	· Eickener Straße 130 · 41063 MG
<b>MG-Rheydt</b>	· Limitenstraße 31 · 41236 MG
<b>MG-Rheindahlen</b>	· St.-Helena-Platz 7 · 41179 MG
<b>MG-Waldhausen</b>	· Roermonder Straße 56 – 58 · 41068 MG

### Sachspenden

In Verbindung mit der produktbezogenen Werbung ist das Thema Sachspenden von herausragender Bedeutung für den Volksverein. Die gesamte Kette des Secondhand-Verkaufs und der damit verbundenen Dienstleistungen hängt an der Spendenbereitschaft der Bevölkerung, den Volksverein mit Möbeln, Hausrat, Elektroartikeln, Kleidung, Schuhen, Büchern und CDs in Form von Sachspenden auszustatten. Diese Sachspenden sind sozusagen das „Lebenselixier“ für die Arbeitsbereiche, da ihnen ohne diese Spenden „der Stoff ausgeht“, den der Volksverein für die Lern- und Arbeitsfelder, für die Qualifizierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, benötigt.

### Kosten für Veranstaltungen:

Im Jahr 2011 gab es im Wesentlichen zwei Veranstaltungen, bei denen sich der Volksverein auf eigene Weise präsentierte.

Zunächst führte der Volksverein mit seinem Kooperationspartner „Katholisches Forum für Erwachsenen- und Familienbildung der Region Mönchengladbach und Heinsberg“ und dem Katholikenrat erstmals ei-

## Rapsblütenfest beim Volksverein

(ganz) Kornelia Böhm hat alle Hände voll zu tun. Sei, Wochen war das Basilikum-Pesto mit Rapsöl des Volksvereins nicht mehr erhältlich. Zum großen Rapsblütenfest wurde die Spezialität mit dem ebenfalls produzierten Olivenöl wieder produziert. Und die rund 400 Gäste beim Tag der offenen Tür in den Räumen an der Geisteshecker Straße giffen begeistert zu. „Das schmeckt nicht nur zu Nudeln, sondern auch zu Tiramisu und Marmelade“, ist ihnen die eine der rund 30 Beschäftigten beim Volksverein ist. Die Fans zum Fest als Gastgeber alle Hände voll zu tun. In den Werkstätten zeigten sie die ganze Bandbreite ihrer Produkte, in Schulungsstätten wurden die Werkstättenprogramm vorgestellt. Auf dem großen Hof präsentierten sich die Rapsöl-Produktion, die vom Gourmer-Magazin „Din schmeckt“, sowie der DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) mehrfach ausgezeichnet wurde. „Heute Morgen haben wir ein bisschen gelübbelt wegen des bewölkten Himmels“, berichtet Frank Mühlhölzer vom Volksverein. Aber die Sorgenfalten auf den Stirnen der Organisatoren glätteten sich mit jedem weiteren Sonneneinstrahl, der die Wälder in die Ferne schickte. Und so konnten Kinder frohlich auf der Hüpfbahn herumtoben und sich beim Stiefelziehen probieren.

während sich die Brunchbesucher am Bio-Gemüsestand eindeckten oder einen Blick in die Volksvereinsküche warfen, wo auch Kochkurse gegeben werden. Den autarken Rahmen für den Familienfest lieferte die Band „Streuempfen MG Odenkirchens“. Während die im Hintergrund bekannnte Schläger-Ordnung liefen, schaute sich Pfarrer Edmund Erlemann auf dem Gelände um und begutete die Gäste. Das Fest war für die Beschäftigten in den Maßnahmen des Volksvereins ein weiteres Schritt in ein selbstbestimmtes Leben. „Es geht nicht darum, die Menschen zu beaufzählen, sondern sie zu fördern und ihnen bei ihrem Weg aus der Arbeitslosigkeit zu helfen“, sagte Propst Erlemann. Das Rapsblütenfest war dafür ein kleiner Beitrag.



Auch eine Modenschau fehlte nicht beim Tag der offenen Tür. (24.08.2011)

nen Neujahrsempfang der Arbeitslosen in der City-Kirche Mönchengladbach durch. Mit Briefen und Lebenszeugnissen Betroffener, dem Interview mit einer Referentin in der Bildungsrarbeit, mit Bildern aus dem Fotowettbewerb „Sehen, was man sonst nicht sieht – Arbeitslosigkeit und Armut im Blick der Fotografie“ sowie einem Theaterstück mit arbeitslosen jungen Erwachsenen, bereiteten die Veranstalter die etwa 80 Besucher und die berichtende Presse auf den Abbau der Fördermittel und damit den Abbau von Perspektiven langzeitarbeitsloser Menschen vor.

Die Gesamtkosten für diese Veranstaltung beliefen sich auf etwa 1.100 Euro inkl. der Einladungen; hiervon trug jeder Mitveranstalter ein Drittel.

Eine zweite Veranstaltung mit großem Zuspruch war der Ende Mai als Rapsblütenfest und Nachhaltigkeitstag für Menschen und Umwelt organisierte Tag der offenen Tür.

Die verschiedenen Arbeitsbereiche präsentierten sich im Rahmen eines bunten Festes. Der Sozialdienst war mit der Darstellung von Beratungsprozessen wie mit der Präsentation eines Kunstprojektes beteiligt.

Die Auszubildenden präsentierten sich und erste Werkstücke und standen interessierten Besucherinnen und Besuchern Rede und Antwort. Mehrere Führungen reichten das Informationsangebot an und stießen bei ca. 80 Besuchern auf großes Interesse. Spielaktionen für Kinder, Rapsöl und Biogemüse ergänzten das Angebot, dass kulinarisch mit Grillgut und Salaten abgerundet wurde. Höhepunkt war einmal wieder eine Secondhand-Modenschau, die nur noch von der Wahl zur Rapskönigin „getoppt“ wurde. Insgesamt konnte der Volksverein etwa 600 Gäste begrüßen, die einen anregenden und unterhaltsamen Tag erlebten. Die Kosten betragen hierfür insgesamt ca. 3.200 Euro.



## Gesucht: Paten für Ausbildung

Volksverein bietet Jugendlichen eine Chance

Von Gernot Hönig

Auch wenn dem Volksverein durch die geplanten Gesetzesänderungen des Bundes große Einschnitte im Budget drohen, will er sich weiter für die Bildung und Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen engagieren. So soll zum Beispiel die Ausbildung von jungen Erwachsenen ausgeweitet werden. Dafür werden Paten gesucht.

„Offene Ausbildung“ ist die Zukunft für Jugendliche ohne Schulabschluss. Aber aktuell hat der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz. Eines ränge die gezielte Suche nach der Ausbildung. Die Ausbildung sollte in einem Unternehmen stattfinden, das einen erfolgreichen Berufsweg bietet. Er soll in einem Unternehmen sein, das einen guten Ruf hat. Die Ausbildung sollte in einem Unternehmen sein, das einen guten Ruf hat. Die Ausbildung sollte in einem Unternehmen sein, das einen guten Ruf hat.



Azubi Nicole wird zum Paten. Bild: Volksverein

ein zwei Auszubildende aus dem Bereich sind zwei zur Ausbildung für Möbel- und Kleinfabrikanten sowie Umzugsdienste gesucht. Doch das kostet Geld. 10.000 Euro sind jährlich pro Ausbildungsstelle für Ausbildungsvorgang, Prüfungsleistungen und hierarchisches Auszubildende. Dazu kommen weitere 10.000 Euro pro Jahr für die soziale Integration. Die Ausbildungskosten müssen über Spenden finanziert werden. Deshalb hat der Volksverein ein das Projekt „Teilen und Chancen geben“ gestartet. 400 Paten werden gesucht, die monatlich je zehn Euro spenden. Wer Paten werden möchte, bekommt weitere Infos unter Tel. 02161/91 99 50. Spenderkonto 120006 BLZ 5 1500000 Sparkasse RAG



Zwei der Jugendlichen, die mit einer Ausbildung beim Volksverein eine Chance auf eine Zukunft bekommen. Foto: Mencke

## Fundraising

Kampagne „Spuren legen für eine gerechte Gesellschaft“:

Die Kampagne „Spuren legen für eine gerechte Gesellschaft“ wurde durch den erneuten Aushang der Plakate mit den Testimonials „Steyler Schwestern“, „Prof. Dr. Dr. Johannes Hidding“ und „Pfarrer Edmund Erlemann“ weitergeführt. Für den Aushang von insgesamt 8 Plakaten an etwa 180 Litfaßsäulen in der Stadt Mönchengladbach konnte für das Jahr 2011 erstmals ein Rahmenvertrag mit den Stroer Städtemedien abgeschlossen werden. Damit waren jeweils mindestens zwei Dekaden für den Aushang zugesichert; meist hingegen die Plakate noch länger. Darüber hinaus wurden die Plakate an kirchliche, soziale und öffentliche Einrichtungen versandt und dort aufgehängt.

Dieser Rahmen wurde dann auch für eine spezielle Zuspitzung der Kampagne ab dem Spätsommer 2011 genutzt. Nach den Sommerferien präsentierte der Volksverein gegenüber

## TEILEN UND CHANCEN GEBEN

Das Ausbildungsstellenprojekt des Volksvereins „Ausgangspunkt: 1997“ ist immer noch ein Leuchtturm, weil die Statistik von Bundesagentur für Arbeit im Jahre 2011 immer noch 1000 „Arbeitslose“ auf einen Ausbildungsstellenmarkt und im Jahr 2011 immer noch 1000 „Arbeitslose“ auf einen Ausbildungsstellenmarkt und im Jahr 2011 immer noch 1000 „Arbeitslose“ auf einen Ausbildungsstellenmarkt.



Diese Ausbildungen werden durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales mit 1000 Euro monatlich für eine Ausbildungsstelle als dankbar nicht. Für die jährlichen Kosten von etwa 12000 Euro, die durch die soziale Integration der Jugendlichen finanziert werden, werden Spenden gesucht. Die Ausbildungskosten müssen über Spenden finanziert werden. Deshalb hat der Volksverein ein das Projekt „Teilen und Chancen geben“ gestartet. 400 Paten werden gesucht, die monatlich je zehn Euro spenden. Wer Paten werden möchte, bekommt weitere Infos unter Tel. 02161/91 99 50. Spenderkonto 120006 BLZ 5 1500000 Sparkasse RAG

Infos: [www.volksverein.de/chancen-geben](http://www.volksverein.de/chancen-geben) oder telefonisch unter 02161-818930. Spendenkonto 120 006 bei der Sparkasse Mönchengladbach

## Geldspenden statt Geburtstagsgeschenken

**Mönchengladbach.** Edmund Erlemann wird heute 76 Jahre. Anlässlich seines Geburtstages hat der bekannte Priester mit dem Volksverein die Aktion „75 plus eine Idee – Spuren legen für eine gerechte Gesellschaft“ ins Leben gerufen. Erlemann verzichtet auf Geschenke und wünscht sich stattdessen Spenden für den Volksverein. Weitere Infos im Internet: [www.volksverein.de](http://www.volksverein.de)

kosten kalkuliert, weitere 2.500 Euro wurden für die sozialpädagogische Unterstützung je Auszubildenden und Ausbildungsjahr angesetzt.

Dies führte zum Kampagnenmotto, das sich mit dem Ziel der Gewinnung von 100 Ausbildungspaten je Stelle und von 10 Euro Patenbeitrag je Monat konkretisierte. Es wurde so dann mit einem Prospekt als Beilage in der größten lokalen Tageszeitung und in der Kirchenzeitung gezielt die regelmäßige Patenschaft beworben.

Parallel zu der Gewinnung von Einzelpaten hat der Volksverein

Stiftungen und Serviceclubs angesprochen, und für dieses auf nachhaltige gesellschaftliche Integration junger Erwachsener gerichtete Projekt geworben. Hier sind insgesamt 16.000

Euro zweckgebunden als Zuwendung für die sozialpädagogische Begleitung eingegangen. Etwa 25 % dieses Betrages wurden im Geschäftsjahr anteilig verbraucht, der Rest wurde als Sonderposten für 2012 in eine zweckgebundene Rücklage eingestellt.



der Öffentlichkeit eine Ausbildungspatenkampagne „Teilen und Chancen geben“.

Hierfür war einmal die Auszubildende Nicole Koster des ersten Ausbildungsjahres als Testimonial bereit; außerdem wurde die langjährig immer wieder ehrenamtlich tätige Journalistin und Autorin Dr. Rita Mielke aus Korschenbroich als weitere Testimonialfrau für dieses Projekt gewonnen. Insgesamt vier junge Erwachsene „Altbewerber“ (Personen, die sich mindestens schon seit dem Ausbildungsjahr 2010 erfolglos um eine Ausbildung bemüht haben) wurden zu Beginn des Ausbildungsjahres 2011/2012 für die Berufsbilder „Holzmechaniker“ und „Fachkraft für Möbel, Küchen- und Umzugservice“ als Auszubildende eingestellt. Staatliche Zuschüsse wurden hierfür nicht gewährt. Die Kosten wurden mit etwa 10.000 Euro für Ausbildungsvergütung und überbetriebliche Ausbildungs-

## Freundliche Übernahme mit einem großen Gastgeschenk

20 Schülerinnen und Schüler so wie 2 für die Gestaltung der Homepage der Schule zuständige „mediale Jungpros“ der Gemeinschaftsgrundschule Steinstraße erstürmten die Betriebsstätte des Volksvereins. Sie wurden von Schulleiterin Susanne Krall und Lehrerin Stefanie Albert begleitet. Anlass für die Erstürmung war die Übergabe einer Spende an den Volksverein. Der Schülerrat hatte mit entschieden, den Erlös einer Benefizwanderung der Arbeit des Volksvereins zur Verfügung zu stellen. Das Interesse der jungen Schülerratstruppe, die Maschinen und Einrichtungen in der Holzwerkstatt und der Rapsölpresse zu sehen, war groß – um so zu erfahren, was alles in ihrer Nachbarschaft hergestellt wird. Zwei Schülerrinnen der Media AG dokumentierten die Führung und die Arbeit in den Werkstätten gleich mit ihrer Kamera, um sie dann für die Homepage der Schule aufzubereiten. Schließlich stand die Übergabe des Spendenschecks in Höhe von 1.100 Euro an Wilfried Reiners, Geschäftsführer und Betriebsleiter, nahm den Scheck an und bedankte sich herzlich für das große Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Arbeit des Volksvereins. „Es ist nicht selbstverständlich, wenn Schüler der Grundschule sich sowohl beim Spendenlauf, als auch bei der Führung und Spendenübergabe so interessieren und engagieren.“



Insgesamt sind für die Ausbildungspatenaktionen aus den Jahren 2010 (2 Auszubildende) und 2011 (4 Auszubildende) 56.506,55 Euro an zweckgebundenen Spenden im Geschäftsjahr 2011 eingegangen. Etwa 11.000 Euro sind der Anteil der Spenden aus 2010. Gut 45.000 Euro sind also vor allem durch das beworbene Lastschriftverfahren sowie durch Einzelspenden, Erlöse aus Benefizveranstaltungen und Firmenspenden hier eingenommen worden.

Diesen Erlösen stehen 10.138,46 Euro an Kosten gegenüber (Litfaßsäulen, Plakate, Layout, Versandkosten, Werbefbriefe, Konzeptentwicklung und Layout des Flyers, u.a.m.) inklusive der 52.000-fachen Verteilung des Kampagnenprospektes in Tages- und Kirchenzeitung. Der Prospekt selber wurde als Sachspende von der Hausdruckerei kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Kampagne hat insofern positive Folgewirkungen, als die erteilten Lastschriften in der Regel für drei Jahre gelten und somit jährlich aus den Aufträgen aus 2011 zweckgebundene Spenden von 18.000-19.000 Euro zu erwarten sind.

## Bläserkonzert am Samstag

**M'gladbach.** Zum Weihnachtskonzert mit dem Gladbacher Bläserkreis lädt der Volksverein am Samstag, 17. Dezember, um 18 Uhr in der Brandts-Kapelle an der Rudolfstraße 5 ein. Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen:

## Auswertungen der Spendersituation zum Geschäftsjahr 2010

Die Gesamtkosten werden später für den Bereich des Spendenwesens dargestellt. 1.450 Spender/-innen (1.334 in 2010) konnten im Jahr 2011 für die Arbeit des Volksvereins angesprochen werden. 32 Personen aus dem Kreis der Spender/-innen sind der Arbeit des Volksvereins und der Stiftung besonders treu verbunden und spenden an beide Organisationen.

Durch das Ausbildungspatenprojekt konnte die Zahl der Lastschriftspender/-innen um insgesamt 80 erhöht werden. 39 davon waren gleichzeitig Erstspender. Ein Teil der Bestandspender/-innen engagierte sich für dieses Projekt zusätzlich. Darüber hinaus gab es im Laufe des Jahres 13 Personen, die einen allgemeinen Lastschriftauftrag erteilten. Durch Wegfall einzelner Lastschriften erhöhte sich so die Zahl von 381 Spender/-innen im Jahr 2010 auf 476 im Jahr 2011. So unterstützen 32,83 % der Spender/-innen im Verhältnis zur Gesamtzahl (28,56% in 2010 / 29,98% / 24,84 % in 2009) die Arbeit in Form einer Lastschriftspende.

Die Spender/-innen sind nach wie vor dem Volksverein treu verbunden. Die um Groß- und Stiftungsspenden bereinigte Spendensumme ergibt eine durchschnittliche Einzelspende von 48,90 Euro (43,31 Euro in 2010). Im Durchschnitt unterstützt jeder Spender die Arbeit des Volksvereins 3,59 mal (3,46 mal im Jahr 2010/ 3,1 Mal in 2009). Die Spender/-innen, Kooperationspartner sowie Vertreter aus Kirche und Politik wurden dreimal durch die Volksvereinszeitung sowie erstmals durch einen Email-Newsletter über die Arbeit des Volksvereins informiert.



## Neu- und Erstspenderwerbung

ErstspenderInnenentwicklung				
2007	2008	2009	2010	2011
164	244	420	276	346

Die Neuspenderwerbung erfolgte in großen Teilen durch das Engagement unserer Bestandspender/-innen, indem sie und Freunde und Bekannte insbesondere bei speziellen Anlässen wie Geburtstagen, Jubiläen usw. auf Geschenke verzichteten und um eine Spende zu Gunsten des Volksvereins baten. Weiter waren traurige Anlässe wie Beerdigungen ein häufiger Grund, dem Volksverein eine Spende zuzuwenden. Hinsichtlich der Geburtstags-Anlassspenden wurde darüber hinaus anlässlich des 76. Geburtstages (75 plus 1 Idee: Spuren legen für eine gerechte Gesellschaft) ein neues Internet-Spendenprogramm eingeführt. Bei diesem Programm kann jede(r) Interessierte eine eigene Spendenaktion generieren und Freunde und Bekannte zur Unterstützung anregen.

Ein weiteres wichtiges und aktiv durch den Volksverein selbst gesteuertes Element der Neuspenderwerbung war die bereits beschriebene Ausbildungspatenaktion sowie eine Weihnachts-Werbebriefaktion an etwa 2.200 Personen, auf die im eigenen Adressbestand zurückgegriffen werden konnte.

## Kosten der Spendenwerbung

Jenseits der Einzeldarstellung von Projekten oder Veranstaltungen wurden im Rahmen der Kostenrechnung dem Bereich Fundraising folgende Gesamtkosten für das Geschäftsjahr 2011 zugeordnet:  
 Personalkosten: 42.765,43 Euro – Abschreibungen: 2.84,31 Euro – Mietumlage: 1.813,54 Euro – Sachkosten  
 Verwaltung: 14.379,58 Euro – div. Kosten Öffentlichkeitsarbeit (Plakate, Grafik, Anzeigen): 23.283,18 Euro



## 5. DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Im Folgenden werden in der Rückschau auf die vier vorherigen Geschäftsjahre Erlöse und Erträge in den zentralen Haushaltspositionen dargestellt:

Erlöse in Euro	2007	2008	2009	2010	2011
1. Erlöse aus Verkauf und Dienstleistungen Möbel, Holz, Kleidung, Gebrauchtschuhe etc.	637.042,62	120.790,35	943.122,95	857.599,72	903.258,83
2. Erträge aus Spenden einschl. Zweckspenden	329.909,77	368.956,19	309.644,14	319.980,57	340.083,57
3. Zuschüsse vom Land für den Treffpunkt	15.339,00	11.504,25	0,00	0,00	15.600,00
4. Zuschuss der ARGE / Jobcenter für Arbeitsanleiter und sozialpäd. Begleitung	290.522,63	394.702,50	357.974,32	296.638,73	426.765,29
5. Förderung der Agentur Maßarbeit / Projekt 50 plus	22.183,42	169.469,61	422.676,61	628.154,45	56.644,60
6. Förderung des Programms „bilden – arbeiten – begegnen – beraten“ – Qualifizierung und sonst. Förderung	59.525,77	99.576,71	144.377,80	99.942,18	23.769,35
7. Zuschüsse sozialversicherungspflichtige Beschäftigung durch das Jobcenter	151.913,45	206.349,51	217.131,45	142.019,56	267.145,28
8. Förderung des Jobcenters MG: Arbeitsgelegenheiten, Overheadkosten	55.791,71	63.550,10	96.009,85	89.408,25	34.356,94
9. Förderung LVR „Arbeitsprojekt für Personen mit besonderen Schwierigkeiten“ nach § 67 SGB XII	82.170,00	70.871,78	128.402,25	50.160,00	70.614,50
10. Zuschuss durch das Bistum Aachen	122.472,00	106.000,00	99.720,00	98.788,00	99.102,00
11. Geldauflagen (ehemalig Bußgeldzuweisungen)	25.715,00	16.482,10	16.910,00	7.180,00	10.870,00
12. Sonstige Erträge	40.466,45	48.811,65	34.522,64	59.382,94	47.339,00

Kosten in Euro	2007	2008	2009	2010	2011
1. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von TeilnehmerInnen	120.790,35	283.149,18	566.542,31	682.622,58	348.799,93
2. Personalkosten für die Stammkräfte	897.391,03	943.985,69	950.553,05	1.039.329,29	1.021.779,87
3. Sonstige Personalaufwendungen: Berufsgenossenschaft, Arbeitsmedizin, Fortbildung, Supervision, etc.	46.746,52	51.754,22	54.020,46	76.455,97	62.374,60
4. Kosten für das 14 Std.-Programm „bilden – arbeiten – begegnen – beraten“	106.734,42	125.386,22	107.537,13	59.921,51	82.033,00
5. Kosten für den Treffpunkt- und Bildungsbereich	43.234,26	41.486,18	45.222,00	58.169,80	61.637,93
6. Materialaufwendungen für die Beschäftigungsbereiche	113.013,22	167.940,64	200.134,60	177.432,87	174.952,72
7. Allg. Betriebskosten (Miete, Strom, Fuhrpark, Verwaltung, etc.)	319.862,61	444.935,23	449.680,39	470.112,76	488.379,72
8. Reparaturen Maschinen (Betriebsstätte), Wartung und Instandhaltung Gebäude	52.017,72	48.606,85	33.449,72	66.889,71	61.218,72
9. Abschreibungen auf Investitionen	57.340,01	67.311,58	89.678,60	90.673,23	92.423,98
10. Öffentlichkeitsarbeit, Produktwerbung, Fundraising	71.644,04	102.659,04	73.378,82	74.220,56	80.823,53

Das Geschäftsjahr 2011 schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 140.222,95 Euro (-128.300 Euro in 2010) ab. Dieser Entwicklung durch entsprechende Maßnahmen entgegenzusteuern, um spätestens 2012 / 2013 wieder eine positive Bilanz auszuweisen, ist Ziel der auf die Potenzialberatung aufbauenden fortgesetzten Bemühungen.

## 6. AUSBLICK UND SCHLUSSWORT

### Ausblick

Der Ausblick des Geschäftsberichtes 2010 endete angesichts der Bewertung der politischen Rahmenbedingungen für die Arbeit mit (Langzeit-) Arbeitslosen mit folgender Einschätzung:

„Hier gibt es perspektivisch leider nur zwei mögliche Konsequenzen:

- Erhöhung der Produktivität in Verbindung mit einem intensiveren wirtschaftlichen Engagement auf dem Markt und/oder
- Schließung von Arbeitsbereichen“.

Orientiert an dieser Einschätzung bleibt für das Jahr 2011 festzustellen, dass die Anstrengungen der Verantwortlichen stark von dem Willen geprägt waren, eine breite Angebotspalette für arbeitslose Jugendliche, Frauen und Männer zu erhalten. Dementsprechend wurde der extern begleitete Beratungsprozess vor allem auch als ein Weg gesehen, die im Unternehmen liegenden Potenziale frei zu legen, die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen und damit zukunftsfähig zu werden.

Dies führte wie auch in anderen Sozial- und Wirtschaftsunternehmen zur Arbeitsverdichtung oder dazu, manche Selbstverständlichkeit zu hinterfragen. Leider mussten wir uns von Personal trennen, einem der höchsten Kostenfaktoren im Sozialbereich.

So fällt die Einschätzung für einen Ausblick fünf Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres 2011 – wo dies geschrieben wird – anders aus als im Dezember 2011. Die Wirkungen mancher Verbesserungs- und Veränderungsmaßnahmen sind jetzt schon besser abzusehen. Diese Maßnahmen und insbesondere die Erweiterung der eigenen Angebote verändern Arbeitsabläufe. Die Erschließung neuer Vertriebsformen und neuer Märkte wird weiter vorangetrieben.

Daneben führen Neuorganisation in den Kleiderläden und eine bessere Verwertung und Vermarktung der Sachspenden sowie erste Erfolge bei den Holzprodukten für soziale Einrichtungen zu einer verbesserten Ertragslage.

Diese ersten Erfolge waren unbedingt erforderlich, um die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diesen schwierigen Wandlungsprozess zu erhalten.

Im Blick auf die durch den Volksverein angesprochenen Langzeitarbeitslosen – insbesondere für jene mit mehreren Vermittlungshemmnissen – werden die gesellschaftlichen Perspektiven gleichwohl immer schlechter. Die derzeitige Politik verabschiedet sich zunehmend von der Verantwortung und der Bereitschaft, diesem Personenkreis ein ausreichendes Angebot angepasster, gesellschaftlich integrierender Arbeit anzubieten. Hier schlägt das Argument „der Markt muss es richten“ auf die Lebensgestaltung der Betroffenen durch, während gleichzeitig Milliarden Euro für die Bankenrettung bereitgestellt werden.

### Schlusswort

In diesem Bericht haben wir die Situation der Arbeitsbereiche, politische und gesellschaftliche Entwicklungen beschrieben, die die Arbeit des Volksvereins im Jahr 2011 bestimmt haben. Wir legen damit Rechenschaft gegenüber der Öffentlichkeit ab, die durch Verwaltungen, Kirche und Politik sowie durch die Spenderinnen und Spender die Arbeit überhaupt erst ermöglicht haben.

Auch im Jahr 2011 hat der Volksverein über 400 Frauen und Männer mit seinen Beschäftigungs- und Vermittlungsangeboten, und noch viele mehr im Bereich des Bildungs-, Treffpunkt- und des Freizeitangebotes erreicht.

In besonderem Maße gewährte der Volksverein erstmals insgesamt sechs Auszubildenden nachhaltige Integrationschancen für den Arbeitsmarkt.

Schulen, Verbände, Kirchengemeinden, Serviceclubs und Parteien haben sich erneut über die Arbeit informiert und sind immer willkommen – ermöglichen diese Besuche doch einen Einblick in die vielfältigen Angebote und sorgen daher für Rückhalt des Volksvereins in der Bevölkerung.

Die arbeitslosen Frauen und Männer haben darüber hinaus gezeigt, dass

- sie die Herausforderungen der verschiedenen Arbeitsbereiche bestehen können,
- sie sich im Umgang mit Kunden angesichts von über 42.000 Verkäufen alleine in den Kleiderläden aber auch im Möbelservice und im dortigen Verkauf bewähren
- die Mitarbeit im Volksverein das Verantwortungsbewusstsein, die Teamfähigkeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl in den Arbeitsbereichen stärkt

Ohne die enorme Unterstützung der Bevölkerung, ohne die unzähligen Sachspenden und die vielen Menschen, die durch bürgerschaftliches Engagement und nicht zuletzt mit ihrer Solidarität in Form einer Geldspende die Arbeit überhaupt erst ermöglichen, ohne diese Weggefährten und Wegbereiter gäbe es den Volksverein nicht.

Ihnen allen gilt unser Dank!

Den Medien sei ebenso gedankt. Sie greifen häufiger die Idee auf, über positive Themen zu berichten. Schließlich sei noch den zahlreichen Kooperationspartnern in Unternehmen, Verbänden und Kirchengemeinden gedankt – nur der gemeinsame Austausch und das Zusammenwirken tragen zur Gestaltung von Gesellschaft und Kirche bei.

Ihnen allen gilt ein herzliches Dankeschön für die Bereitschaft und das Engagement, in Arbeit und Gesellschaft benachteiligten Menschen Unterstützung und Hilfe zu gewähren auf dem Weg zu einem gelingenden Leben mit Integration in die Gesellschaft und Arbeitswelt.

Begleiten Sie uns bitte weiter – kritisch und solidarisch.

In guter Tradition beschließen wir diesen Bericht mit Erich Kästner:

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

Legen Sie mit uns weiter – und angesichts der schwierigen Perspektiven umsomehr – „Spuren für eine gerechte Gesellschaft“.

Und mit dem Leitwort des Volksvereins, das viele Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter in den letzten Jahren mit Leben erfüllt haben:

„Teilen macht reich“

Mönchengladbach, den 20. Juni 2012



Hermann-Josef Kronen  
Geschäftsführer



Wilfried Reiners  
Geschäftsführer



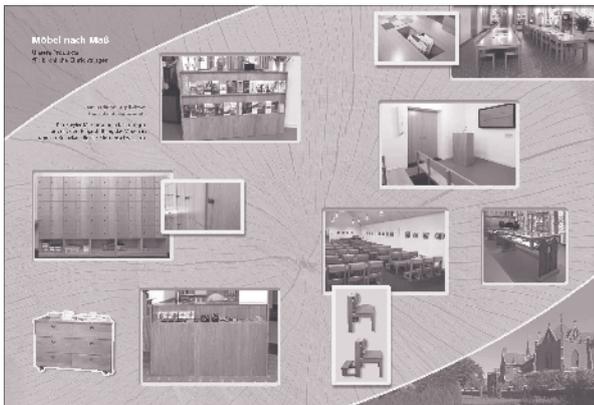
Matthias Morbecks  
Prokurist

## PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN AUS DEM VOLKSVEREIN

Arbeits- und Lebensräume gestalten  
Möbel- und Einbaulösungen für soziale Einrichtungen sowie ergänzende Maler- und Lackierarbeiten

**Jetzt arbeiten wir auch für Privatkunden!**

Seit August 2012 ist der Volksverein Mitglied bei der Handwerkskammer Düsseldorf



## PRODUKTE AUS DEM AVIAMI – WEBSHOP

**Nistkästen: Ein Zuhause für die Natur**

Geben Sie unseren heimischen Vogelarten ein Zuhause!

Mit unseren Nisthilfen für:

- Kohl- und Blaumeise
- Mauer-, Rauch- und Mehlschwalbe
- Star oder Fledermaus

Auch für Bienenvölker haben wir das richtige Zuhause - unsere Bienebeute!!!

[www.aviami.de](http://www.aviami.de)

Sie erreichen uns mit unseren  
**Secondhand-Läden an folgenden Standorten in Ihrer Nähe:**

**Mönchengladbach-Geistenbeck**  
Möbel · Elektrogeräte  
Geistenbecker Straße 107  
41199 Mönchengladbach

*Rapsöl*

Kleidung und Accessoires · Hausrat ·  
Gebrauchtschuhe · Spielwaren ·  
Bücher und CDs · Rapsöl  
Geistenbecker Straße 118  
41199 Mönchengladbach

**Mönchengladbach-Eicken**  
Kleidung und Accessoires · Hausrat ·  
Bücher · Gebrauchtschuhe · Rapsöl  
Eickener Straße 130  
41063 Mönchengladbach

**Mönchengladbach-Rheydt**  
„Secondhand rund ums Kind“  
Kleidung · Spielzeug · Bücher Schuhe · Rapsöl  
Limitenstraße 31  
41239 Mönchengladbach

**Mönchengladbach-Rheindahlen**  
Kleidung und Accessoires · Gebrauchtschuhe ·  
Bücher und CDs · Rapsöl  
St.-Helena-Platz 5 - 7  
41179 Mönchengladbach

**Mönchengladbach-Waldhausen**  
Kleidung und Accessoires · Gebrauchtschuhe ·  
Bücher und CDs · Rapsöl  
Roermonder Straße 56 - 58  
41068 Mönchengladbach

### Öffnungszeiten aller Filialen:

Montag bis Freitag: 9:30 bis 18:00 Uhr  
Samstag: 9:30 bis 13:00 Uhr

Fon: 02166 6711600  
Fax: 02166 67116016  
E-Mail: [betrieb@volksverein.de](mailto:betrieb@volksverein.de)

**Machen Sie mit!**  
**Arbeit schaffen – Umwelt schonen**



**“Volksverein Mönchengladbach”**

gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®

Fon 02166 6711600 · [www.volksverein.de](http://www.volksverein.de)